

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

PROPHETIE

Jesus täglich erwarten

ENDZEITLEHRE

Prophetie – richtig oder falsch angewendet

*Mit
Zuversicht
in die
ZUKUNFT*

ZUKUNFT

Vielleicht sieht die Zukunft in diesem Jahr für einige von uns dunkel aus. Und doch können wir zuversichtlich sein, weil wir sowohl die Gewissheit des prophetischen Wortes als auch der Vergebung haben.

OFFENBARUNG / ENDZEIT / ENTRÜCKUNG

GEORG R. BRINKE

Die Offenbarung

Eine unkonventionelle Interpretation

Wenn man sich mit Prophetie beschäftigt, kommt man um die Offenbarung nicht herum. Diese Interpretation will helfen, das «Buch mit sieben Siegeln» besser zu verstehen und scheinbaren Rätseln auf den Grund zu gehen. Georg R. Brinke verfolgt kontroverse Fragen wie: Ist die Entrückung in der Offenbarung zu finden? Und wenn, dann wo? Oder wer ist die Braut des Lammes? Die Gemeinde oder Israel? Ein wirklich lohnenswertes Werk zum Studium des letzten Buches der Bibel.



Artikel-Nr. 180217
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 424 S.
CHF 34.00, EUR 24.00



ROGER LIEBI

Leben wir wirklich in der Endzeit?

180 erfüllte Prophezeiungen

Dr. Roger Liebi wartet mit überraschenden Details auf, die den eindeutigen Beweis liefern, dass wir wirklich in der Endzeit leben. Ein Todesstoss für den Atheismus. Liebi geht historisch-wissenschaftlich – auch anhand vieler enthaltener Grafiken – intensiv auf die Prophezeiungen ein und untermauert so die Zuverlässigkeit der Bibel. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in die Erwartungshaltung auf die baldige Wiederkunft Jesu.



Artikel-Nr. 180008
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 432 S.
CHF 22.00, EUR 15.00

NORBERT LIETH

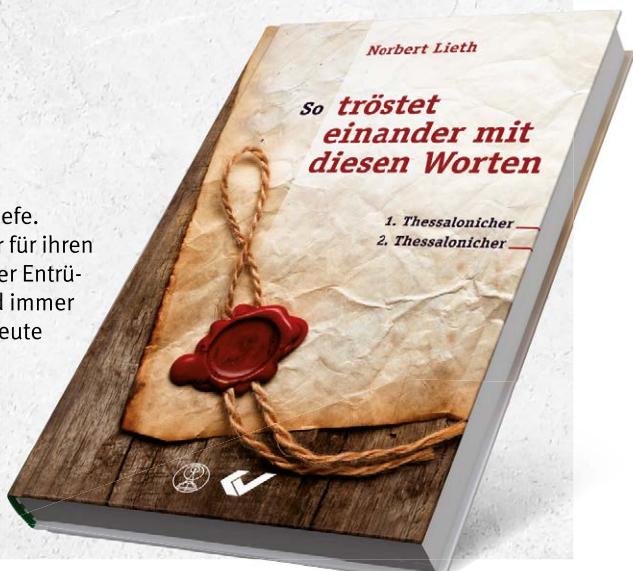
So tröstet einander mit diesen Worten

1. Thessalonicher, 2. Thessalonicher

Sie sind die ältesten Schriften des Neuen Testaments: die Thessalonicherbriefe. Praktisch, lebensnah und hochprophetisch. Paulus lobte die Thessalonicher für ihren Glauben, ihre Liebe und ihre Naherwartung und erklärte ihnen, was es mit der Entrückung, dem Tag des Herrn und dem Antichristen auf sich hat. Eingehend und immer gut verständlich legt Norbert Lieth dar, was die Worte des Apostels für uns heute bedeuten.



Artikel-Nr. 180165
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 264 S.
CHF 23.00, EUR 16.00





6 Jesus täglich erwarten

22 Prophetie – richtig oder falsch angewendet

28 Mit Zuversicht in die Zukunft

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Jesus täglich erwarten

19 Trump droht Nigeria mit Sanktionen – Christen hoffen auf Schutz

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

33 BUCH DES MONATS: VITAMINE FÜR DIE SEELE

AUFGEGRIFFEN

- 18** Geistliche Hungersnot: Über 100 Millionen Christen ohne Bibel
- 18** Onlinetäter nutzen Roblox und Minecraft für Kindesmissbrauch
- 19** Gaza und der Kampf um Deutungshoheit in den Medien

BLICKFELD

- 22** Prophetie – richtig oder falsch angewendet
- 25** «Was ist das für eine neue Lehre?»
- 26** Bewahrung dual
- 28** Mit Zuversicht in die Zukunft

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen

(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung

BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Bankverbindungen

Schweiz:
PostFinance, CH-8600 Dübendorf
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX
Kontoinhaber: Missionswerk Mitternachtsruf

Deutschland:
Sparkasse Hochrhein, DE-79761 Waldshut
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX
Kontoinhaber: Förderverein Missionswerk Mitternachtsruf e.V.

Szépalma WOCHE

MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM



mit Norbert Lieth

5.–12.
Juli
2026



Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

MI, 04.02.2026 | 19:30

RUPPERTSHOFEN-BIRKENLOHE

Biblgemeinde Schwäbischer Wald
Bürgersaal Birkenlohe, Schulstrasse 4
DE-73577 Ruppertshofen-Birkenlohe

DO, 05.02.2026 | 19:30

HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7
DE-74072 Heilbronn

FR, 06.02.2026 | 19:30

ELZTAL - AUERBACH

Christliche Gemeinschaft Auerbach
Wiesenweg 8
DE-74834 Elztal – Auerbach

SA, 07.02.2026 | 17:00

SIEGEN

Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle, Atrium
Koblenzer Strasse 151
DE-57072 Siegen



Büchertisch
mit Neuheiten!



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-02-26

Offenbarungen aus der Offenbarung

SO, 08.02.2026 | 10:30

DÜSSELDORF

Calvary Chapel Düsseldorf e.V.
Düsselthaler Str. 9
DE-40211 Düsseldorf

MO, 09.02.2026 | 19:30

DINSLAKEN

Evangelische Freikirche Augustastrasse
Augustastrasse 276
DE-46537 Dinslaken

DI, 10.02.2026 | 19:00

HERFORD

Evangeliums-Christen-Gemeinde
Herford e.V., Kiebitzstrasse 30
DE-32051 Herford

DO, 12.02.2026 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde
Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

FR, 13.02.2026 | 19:30

FRANKENTHAL

Christus Gemeinde
Freie Brüdergemeinde Frankenthal
Ernst-Rahlson-Strasse 3
DE-67227 Frankenthal

SA, 14.02.2026 | 17:00

WIESLOCH

AB-Gemeinde
Blumenstrasse 9
DE-69168 Wiesloch

SO, 15.02.2026 | 10:00

BRETTEN

Christusgemeinde Bretten
(Ev. Gemeinschaftsverband AB)
Im Brückle 7, DE-75015 Bretten



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Das grosse ABER Gottes

Was auch kommen mag:

«Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen»

Römer 11,36

«Welcher Aufruhr und welche Rebellion auch immer unter den Wolken herrschen mag, der ewige König sitzt über allem in höchster Gelassenheit.» C. H. Spurgeon

«Im gegenwärtigen Zeitalter regiert Christus vom Himmel her über alles. Gott hat ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben (Matthäus 28,18). Er herrscht über alles Geschaffene, über Gerechte und Ungerechte, über den Teufel und alle Engel (Epheser 1,20-21; 1. Petrus 3,22), über alle Mächte und Kräfte der Schöpfung. Selbst über die Gottlosen herrscht er, sodass ihr Tun letztlich Gottes Absichten dient. Auch der Satan ist letztlich ein Werkzeug in Gottes Hand, und das Böse muss – gegen den Willen der Menschen – Gottes Plänen dienen (Psalm 76,11; Offenbarung 11,18).»

Benedikt Peters

«Der HERR macht den Plan der Nationen zunichte, er vereitelt die Gedanken der Völker. Der Ratschluss des HERRN besteht ewig, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.»

Psalm 33,10-11

«Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft.»

Salvador Dali

«Der Herr ist nahe. Sein Kommen, seine Gegenwart, wird die Finsternis der Nacht in ewige Freude verwandeln. Die Schatten der Zeit vergehen, und die ersten schwachen Streifen eines ewigen Tages, der weder Abend noch Tränen kennt, sind fast zu erkennen. Halte aus, ihr müde Pilgerschar! Die Freude kommt mit dem Morgen.»

W. Scott, im Andachtsbuch

«Vielleicht heute?», J.P. Svetlik

Es gibt Hoffnung für die Zukunft, sie heißt Jesus!

«Die Vollzahl der Nationen muss in den Segen eingehen, bevor Gott sich Israel zuwendet (Röm 11). Es läuft ein unsichtbarer Countdown ab. Der misst nicht die Zeit, sondern wie viele Gläubige noch bis zur Entrückung gesammelt werden müssen. Die Zahl kann bei 100 stehen, bei 10, bei 1000. Der Herr weiß es. Aber einmal ist es so weit.»

Bibelstudium.de

«Nie ist die Zukunft so ungewiss, dass Gott sie nicht in seiner Hand hielte.»

Corrie ten Boom

«Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»

Dietrich Bonhoeffer

«Ich kenne die Zukunft nicht, aber ich kenne den, der sie in seiner Hand hält.»

Billy Graham

«Menschliche Hoffnung endet spätestens an der Türe des Todes. Die Hoffnung durch Christus geht durch diese Tür hindurch und bleibt lebendig.»

«Die Hilfe Gottes für Morgen ist sicherer als der Morgen selbst.»

Bibelstudium.de

«Vertraue für die Vergangenheit auf die Gnade Gottes, für die Gegenwart auf seine Liebe, und für die Zukunft auf seine Vorsorge.»

Augustinus von Hippo

Das grosse ABER Gottes bedeutet:
Alles – Bewirkt – Er – Rechtzeitig.

Vertrauen wir dieses vor uns liegende, unbekannte Jahr und uns selbst dem an, der über alles Herr ist.

Maranatha, komm Herr Jesus!

Norbert Lieth

Jesus täglich erwarten

In diesem Artikel betrachten wir die biblische Chronologie der Endzeit und wie aktuelle Entwicklungen hineinpassen könnten. Erfahren Sie, warum die Entrückung der Gemeinde Jesu näher sein könnte, als viele denken. Sind Sie bereit für den Tag, an dem alles anders wird?



Wie ein Dieb in der Nacht wird Jesus erscheinen für diejenigen, die nicht an ihn glauben, und das Zorngericht Gottes wird sie mit aller Härte treffen. Wir aber, die wir an ihn glauben, sollen gewappnet und bereit sein, ihm in den Wolken zu begegnen, denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt. Je dunkler es wird in der Welt, desto näher rückt die Wiederkunft Jesu.

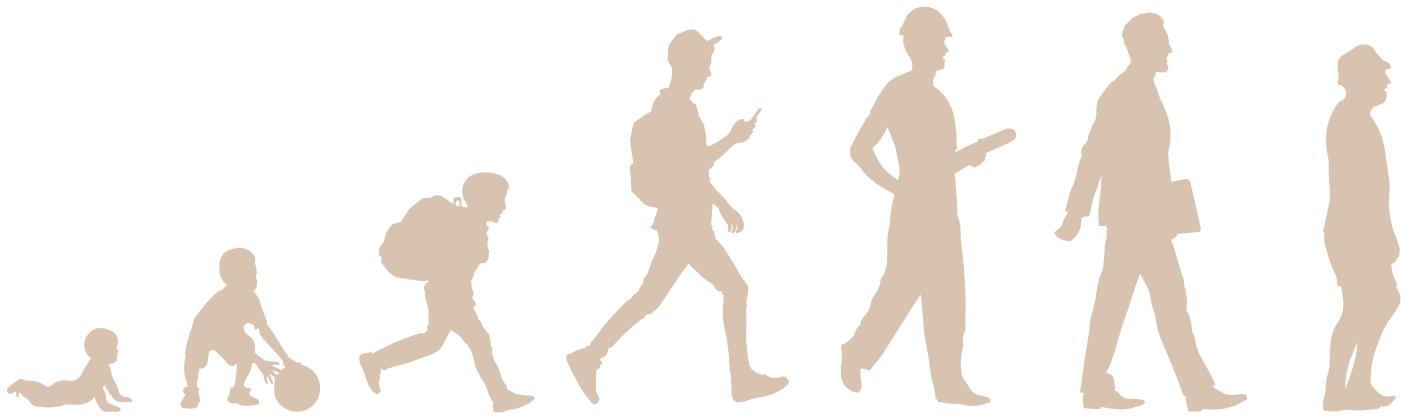
In 1. Thessalonicher 5,1-10 lesen wir: «Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn wie ihr selbst wisst, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen, Friede und Sicherheit, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere und sie werden nicht entfliehen. Ihr aber Brüder seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreift, denn ihr seid alle Söhne des Lichtes und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Also lasst uns nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, schlafen bei Nacht und die da betrunken sind, sind bei Nacht betrunken. Wir aber, die dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils. Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus. Der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen zusammen mit ihm leben.»

In diesem Abschnitt spricht Paulus von zwei verschiedenen Gruppen. Diese zu unterscheiden ist wichtig, damit wir das Wort richtig auslegen. So schreibt er: «Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft ... so habt ihr ...» und weiter: «... das euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst ganz genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht». Damit meint er Menschen, die an Jesus Christus glauben, inklusive sich selbst. Danach wechselt er die Blickrichtung, indem er sagt: «Wenn sie sagen, Frieden und Sicherheit, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere und sie werden nicht entfliehen.»

Explizit wird hier der «Tag des Herrn» erwähnt. Wer die Bibel aufmerksam liest, stellt fest, dass sie verschiedene Tage kennt. Zum Beispiel den «Tag des Menschen», obwohl



Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn wie ihr selbst wisst, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.



dieser nicht ausdrücklich genannt, sondern eher umschrieben wird. Daneben finden wir den «Tag Jesu Christi» und auch den «Tag Gottes». Diese Tage wollen wir kurz betrachten. Wenn die Bibel sie unterscheidet, sollten auch wir dies tun, um sie richtig zu verstehen. Unser Augenmerk richten wir dabei besonders auf den «Tag des Herrn» und seine Bedeutung.

Der Tag des Menschen

Dieser Ausdruck findet sich nicht wörtlich, sondern wird umschrieben. Zum Beispiel: «Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest? Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt» (Ps 8,5). Oder in Hiob 14,1-2: «Der Mensch, von der Frau geboren, lebt nur kurze Zeit. Er ist voller Unruhe. Wie eine Blume sprießt er auf und verwelkt; gleich einem Schatten flieht er, hat keinen Bestand.» Damit ist der «Tag des Menschen» die menschliche Lebenszeit: die Spanne von Geburt bis zum Sterben, die Zeit seines Wirkens, Schaffens und Tuns. Mose sagt darüber: «Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hochkommt, sind es achtzig Jahre; und worauf man stolz ist, das ist Mühsal und Nichtigkeit. Denn schnell enteilt es, und wir fliegen dahin» (Ps 90,10).

Der Tag des Menschen ist die Zeitspanne, in der wir entscheiden, wo wir die Ewigkeit verbringen: entweder beim Herrn Jesus im Himmel oder in der Hölle. Die Bibel sagt klar, dass unser Tag, der Tag des Menschen, einmal beendet sein wird: «Denn es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht» (Hebr 9,27).

Der Tag Jesu Christi

Wie der Name sagt, bezieht sich dieser Tag auf Jesus Christus. Auffällig ist, dass die Wendung «Tag Jesu Christi» nur im Neuen Testament vorkommt und dort oft im Zusammenhang mit der Gemeinde Jesu. So schreibt der Apostel Paulus aus dem Gefängnis an die Gemeinde: «Ich bin ebenso guter Zuversicht, dass der, der ein gutes Werk in euch

angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi» (Phil 1,6).

Der «Tag Jesu Christi» hat Bezug zur Ewigkeit. Er beginnt mit der Entrückung der Gemeinde und setzt sich im Himmel fort. Er ist Ausdruck dessen, dass Jesus Christus seine Herrschaft antritt, und die Gemeinde Jesu ist Teil davon. Wenn Christus seine Gemeinde zu sich in den Himmel holt, beginnt dort das Fest. Wie sich ein Bräutigam über seine Braut freut, so freut sich Christus über seine Gemeinde. Dieser Tag wird ungefähr siebenmal erwähnt, ausschließlich im Neuen Testament, und immer im Zusammenhang mit der Gemeinde Jesu. Er ist die endgültige Erlösung aller, die an Jesus Christus glauben. Es ist die Belohnung der wahrhaft Wiedergeborenen und die Verherrlichung der Gemeinde: Wir werden bei ihm sein für alle Zeit.

Darüber lesen wir unter anderem in 1. Thessalonicher 4,15-18: «Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zum Kommen des Herrn, den Entschlafenen nicht zuvorkommen werden. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Ruf ertönt,

Der «Tag Jesu Christi» hat Bezug zur Ewigkeit. Er beginnt mit der Entrückung der Gemeinde und setzt sich im Himmel fort.

wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir beim Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.» Bei der Entrückung werden die im Herrn Verstorbenen also nicht benachteiligt;



«Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hochkommt, sind es achtzig Jahre; und worauf man stolz ist, das ist Mühsal und Nichtigkeit. Denn schnell enteilt es, und wir fliegen dahin.»

sie werden auferstehen, und wir werden verwandelt, um gemeinsam dem Herrn entgegenzugehen.

Der «Tag Jesu Christi» ist der Tag der endgültigen Erlösung der Gemeinde sowie ihrer Belohnung und Verherrlichung (vgl. 1Kor 3,10-15; 4,5; 2Kor 5,9-10). An diesem Tag wird Jesus Christus seine Herrschaft antreten, und die Gemeinde wird als Teil seiner Herrschaft mit ihm regieren (1Kor 6,2). Der Tag Jesu Christi beginnt mit der Entrückung und setzt sich im Himmel fort. Nicht die Gemeinde steht dabei im Mittelpunkt, sondern Jesus Christus.

Der «Tag Jesu Christi» ist damit der Tag seines Offenbarwerdens, seiner Herrschaft und seines Triumphes – und wir als Gemeinde Jesu dürfen daran teilhaben.

Der Tag Gottes

Der «Tag Gottes» ist die Ewigkeit. Petrus schreibt in seinem zweiten Brief, Kapitel 3, Vers 10: «Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel mit grossem Krachen vergehen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein.» Mit jeder Stunde rückt dieser Tag unaufhaltsam näher. An diesem Tag wird die von Sünde, Leid, Tränen und aller Not gezeichnete alte Erde vergehen, und Gott schafft neue Himmel und eine neue Erde. Denn in Vers 13 heisst es: «Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.»

Wie diese neuen Himmel und diese neue Erde beschaffen sein werden, entzieht sich unserer Kenntnis. Wenn die Bibel jedoch sagt: «Ich mache neue Himmel und eine neue Erde», stellt sie damit einen direkten Bezug zur alten Schöpfung her. Darum gehe ich davon aus, dass die neuen Himmel und die neue Erde der alten in mancher Hinsicht ähnlich sein werden – aber ohne Sünde, ohne Tod, Leid und Tränen, ja ohne Abschied. Einen Blick in diese neue Welt gewährt die Offenbarung:

«Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen,

und das Meer ist nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: «Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen!» Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron sass, sprach: «Siehe, ich mache alles neu» (Offb 21,1-5).

So ist der «Tag Gottes» der Moment, in dem die Systeme dieser Welt verschwunden sein werden und die Ewigkeit beginnt.

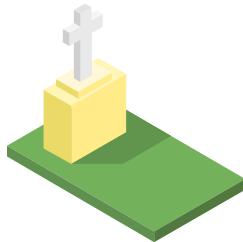
Der Tag des Herrn

Damit kommen wir zum «Tag des Herrn». Auf ihn wollen wir nun unseren Schwerpunkt legen. Wir haben die verschiedenen biblischen «Tage» kurz betrachtet: den Tag des Menschen, den Tag Jesu Christi und den Tag Gottes.

Über den Tag des Herrn lesen wir: «Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: «Friede und Sicherheit, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie wie die Wehen über die Schwangere, und sie werden nicht entfliehen» (1Thess 5,1ff).

Im Alten Testament spricht besonders der Prophet Joel fast ausschliesslich von diesem kommenden Tag des Herrn. Er nimmt eine gewaltige Heuschreckenplage, die das Land Israel verwüstete, zum Anlass, um auf den schrecklichen Tag des Herrn hinzuweisen, der gleich einer Plage kommen wird.

Vor diesem Tag wird das Land Israel einem Garten Eden gleichen, doch danach einer schrecklichen Wüste. Joel 2,1ff sagt: «Der Tag des Herrn kommt, ja, er ist nahe. Ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. Wie die Morgenröte breitet sich über die Berge ein grosses, mächtiges Volk aus, wie es



Bei der Entrückung werden die im Herrn Verstorbenen also nicht benachteiligt; sie werden auferstehen, und wir werden verwandelt, um gemeinsam dem Herrn entgegenzugehen.

seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gegeben hat und auch in künftigen Zeiten und Generationen nicht mehr geben wird» (Kap. 2,1ff.).

Das ist der Tag des Herrn.

Die Bibel verwendet verschiedene Ausdrücke, um diesen Tag zu umschreiben: «Angst Jakobs», «grosse Trübsal», «der grosse und schreckliche Tag», «Tag des Gerichts», «Tag der Abrechnung» oder «Zorn des Lammes». Gemeint ist stets der Tag des Herrn. Insgesamt sind es acht alttestamentliche Autoren und Propheten, die diesen Tag beschreiben: Jesaja, Hesekiel, Joel, Amos, Obadja, Zephanja, Sacharja und Maleachi. Wichtig ist: Dieser «Tag» (eigentlich eine Zeitspanne) hat zwei Seiten:

Für die Nationen ist er ein Tag des Zorns und des Gerichts.

Für Israel ist er ein Tag der Läuterung, Reinigung und Wiederherstellung.

Der Tag des Herrn für die Nationen

Für die Nationen wird dieser Tag also ein Tag des Zorns und des Gerichts sein, ein Tag, an dem Gott mit den Menschen abrechnet, die bewusst Nein zu ihm sagen, ihn nicht haben wollen, sich vom Schöpfer-Gott abgewandt haben, seine Gebote mit Füßen treten, alles Heilige verachten und die Sünde lieben und tun.

Gott hat sich nicht geändert. Bei ihm ist heilig immer noch heilig, rein immer noch rein, und Sünde bleibt Sünde. In Offenbarung 4,8 lesen wir: «Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.» Er ist derselbe – ewig, heilig, unveränderlich. Daraum ist der Tag des Herrn Gottes direktes Eingreifen in die Geschicke der Menschen, die sich von ihm losgesagt haben.

Gott redet im Sturmwind. Gott redet dann nicht mehr in

Gnade, sondern im Gericht – und dieses Reden zeigt sich auf unterschiedliche Weise, etwa durch Sturmwind und Regen. So sagt der Prophet Hesekiel: «Darum, so spricht Gott, der Herr: Ich lasse meinen Grimm einen Sturmwind hervorbrechen, und ein überschwemmender Platzregen soll durch meinen Zorn kommen und Hagelsteine durch meinen Grimm zur Vernichtung» (Hes 13,13). Ist das, was wir heute in der Klimaerwärmung sehen und erleben, ein Mahnruf Gottes? Könnte es sein, dass Gott uns jetzt schon zum Nachdenken herausfordert – zur Busse und Umkehr?

Gott spricht im Wolkendunkel und Gewölk. «Denn nahe ist der Tag des Herrn, er ist nahe und kommt sehr rasch herbei. Horch, der Tag des Herrn! Bitter schreit dort der Held. Ein Tag des Zorns ist dieser Tag, ein Tag der Angst und der Bedrängnis, ein Tag des Ruins und der Zerstörung, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels» (Zeph 1,14).

Gott redet durch kosmische Veränderungen. «Denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung; Sonne und Mond kleiden sich in Trauer, und die Sterne verlieren ihren Schein. Und der Herr wird aus Zion brüllen und von Jerusalem her seine Stimme hören lassen, dass Himmel und Erde erzittern» (Joel 4,14). Jesus sagt über diese Zeit: «Denn dann wird eine grosse Drangsal sein, wie von Anfang der Welt bis jetzt keine gewesen ist» (Mt 24,21).

Der Zorn des Lammes

Kann ein Lamm zornig sein, dieses Bild der Sanftmut? Ja, das Lamm Gottes ist zornig über eine Menschheit, die nichts von ihm wissen will und seine Liebe mit Füßen tritt. Wenn es zornig wird, werden die Menschen es wissen; niemand muss es ihnen erklären. Dann beginnen sie zu beten – doch nicht zum Herrn, sondern zu dem, was sie immer schon angebetet haben: zur Natur. «Und die Könige der Erde und die Grossen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge» (Offb 6,15). Alle werden es tun vor dem Zorn des Lammes: Könige, Mächtige, Reiche, Heerführer, Knechte und alle anderen – denn sie wissen, wer hier redet: das Lamm Gottes.

Darf das Lamm Gottes zornig sein? Von ihm sagte Johannes der Täufer: «Siehe, das ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegträgt» (Joh 1,29). Oh ja, es ist sehr wohl berechtigt, zornig zu sein: zornig über eine Menschheit, die ihn nicht will; zornig über ein ehemals christliches Abendland – die Länder der Reformation –, die so viel wussten, die beste Bibelübersetzungen hatten, deren Grundgesetze auf den biblischen zehn Geboten aufbauen. Und doch haben gerade sie sich von Gott abgekehrt, seine Gebote missachtet und biblische Ethik und Moral verworfen. Ja, das Lamm ist zornig und darf zornig sein! Denn

wenn dieses Lamm, wenn Jesus Christus, schweigt, dann ist dieses Lamm nicht Gott. Wenn es schweigt, ist er nicht der Heilige und Reine; nicht der, der in unzugänglichem Licht wohnt; nicht der, der alles gab – den Himmel, seine Reinheit, seine Heiligkeit, sein Leben –, um uns den Himmel zu erkaufen. Wenn dieses Lamm schweigt und sein Blut vergessen wäre, das zur Vergebung unserer Schuld vergossen wurde, dann wäre er nicht der Gott der Bibel. Ja, wenn dieses Lamm schweigt, dann gibt es keine Gerechtigkeit.

Noch Raum zur Busse

Bei alledem leuchtet doch Gottes Gnade hervor. Noch immer ist Raum zur Umkehr und Busse. Gott sagt in seinem Wort: «Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern dass der Mensch sich bekehrt und lebt» (Hes 18,23). Folgendes steht bis heute über jedem Leben: «Also hat Gott die Welt (dich) geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben» (Joh 3,16).

Selbst in der tiefsten Dunkelheit, selbst am Tag des Herrn, ja in der grossen Trübsal, gibt es noch die Möglichkeit, dass Gott rettet, dass Menschen umkehren und Busse tun. So sagt uns die Offenbarung (Offb 16,9), dass die Menschen von grosser Hitze versengt werden. Dabei lästern sie den Namen Gottes, der doch die Macht über diese Plagen hat. Ja, Gott redet, doch die Menschen «tun nicht Busse». Sie könnten noch Busse tun, aber sie tun es nicht. Was für eine grosse Tragik.

Gott möchte, dass du lebst! Gott möchte, dass du bei ihm in der Ewigkeit bist! Doch wenn der Mensch nicht will, wenn er Gottes Einladung ablehnt, bleibt nichts anderes übrig, als der Zorn eines heiligen und reinen Gottes. Darum: «Heute, so ihr seine Stimme höret, verstockt eure Herzen nicht» (Hebr 4,7). Wenn der Herr heute zu dir spricht, dann halte inne, kehre um und tue Busse, bevor es zu spät ist.

Damit ist der Tag des Herrn das Gericht Gottes über die Nationen, über die Menschen, die ihn ablehnen, ihn nicht haben wollen und Nein zu ihm sagen.

Die Bibel verwendet verschiedene Ausdrücke, um den «Tag des Herrn» zu umschreiben: «Angst Jakobs», «grosse Trübsal», «der grosse und schreckliche Tag», «Tag des Gerichts», «Tag der Abrechnung» oder «Zorn des Lammes».

Der Tag des Herrn für Israel

Der Tag des Herrn für Israel wird eine Zeitspanne der Angst, der schlimmsten Verfolgung, der Läuterung und Reinigung sein. Doch an deren Ende wird der Überrest Israels schliesslich seinen Gott erkennen. Sie werden sich vor ihm niederwerfen, ihm die Ehre geben und sich bekehren. Doch bis es so weit ist, kommt Israel in eine schreckliche Zeit – so schrecklich, wie es sie noch nie gegeben hat. Der Prophet Sacharja sagt darüber: «Und ich will den dritten Teil durchs Feuer gehen lassen und läutern» (Sach 13,9). Nur ein kleiner Überrest wird gerettet werden – nur der dritte Teil. Wie man Silber und Gold läutert und prüft, so wird Israel geläutert und geprüft werden und schliesslich in diesem Ofen des Elends den Namen des Herrn anrufen: «... er wird dann meinen Namen anrufen, und ich will ihn erhören. Er ist mein Volk, und er wird sagen: Der Herr, er ist mein Gott.»

Wer schon einmal in Israel war, weiss, dass dort der Tag mit dem Abend beginnt. So wird auch der Tag des Herrn für Israel am Abend, beziehungsweise mit der Dunkelheit beginnen – mit Finsternis und Schrecken. Matthäus sagt darüber: «...denn dann wird eine solche Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt nicht gewesen ist» (Mt 24,21). Diese Zeit der Dunkelheit wird so schrecklich sein, dass sie begrenzt wird, weil sonst kein Mensch überleben würde. Die Menschheit würde sich selbst auslöschen!

Der Tag des Herrn für Israel wird schlimmer sein als alles, was das jüdische Volk je erlebt hat – schlimmer als die Zerstörung des ersten und zweiten Tempels, schrecklicher als der Holocaust und schlimmer als der siebte Oktober. So schlimm, dass der Prophet Sacharja sagt: «Und es soll geschehen, spricht der Herr, dass im ganzen Land zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen; ein Drittel soll übrigbleiben» (Sach 13,8). In dieser Zeit geht Israel einer fast totalen Zerstörung entgegen, denn der Prophet Joel sagt: «Vor ihm», also vor dem Tag des Herrn, «geht ein verzehrendes Feuer her, und nach ihm eine lodernde Flamme» (Kap. 2,3). Vor dem Tag des Herrn ist das Land Israel wie «...der Garten Eden», nach ihm aber «wie eine öde Wüste, und es gibt kein Entrinnen». Weil Israel in dieser Zeit in eine solche Bedrängnis kommt, werden die Menschen in Israel fliehen. Jesus erwähnt diese Flucht, indem er sagt: «Wenn ihr nun seht den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen – wer es liest, der merke auf –, dann sollt ihr auf die Berge fliehen» (Mt 24,15). Ja, sie werden fliehen, wohin sie nur können. Doch dann werden sie nach ihrem Messias rufen – nach ihrem Messias, den sie schliesslich in Jesus Christus erkennen. Sie werden so schreien, wie sie noch nie geschrien haben! Dieses Schreien wird ihr Messias hören: «Dann wird der Herr, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit ihm» (Sach 14,5).



«Denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung; Sonne und Mond kleiden sich in Trauer, und die Sterne verlieren ihren Schein.»

Dieses Erscheinen des Messias, sichtbar stehend auf dem Ölberg (Sach 14,4), wird für die Nationen Gericht sein. Für den Überrest Israels aber bedeutet es schliesslich die Erlösung: «Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem giesse ich den Geist der Gnade und des Flehens aus» (Sach 12,10a). Es ist der Tag der Gnade und des Erbarmens: «Und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint» (Sach 12,10b). Diesem Rufen Israels in der äussersten Not wird sich der Herr nicht verschliessen. Ja, er wird sich wieder seinem Volk zuwenden und sich ihm zu erkennen geben. Er wird sie sammeln und nach Hause bringen. Jesus sagt über dieses Ereignis: «Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum anderen» (Mt 24,31). Dann ist Israel endlich, endlich zu Hause. Das Elend Israels hat ein Ende gefunden.

Was mit der Nacht der grossen Trübsal beginnt, findet seine Fortsetzung im Aufgehen der Sonne, wenn Jesus Christus als die Sonne der Gerechtigkeit erscheint: «Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln» (Mal 3,20). Und der Prophet Jesaja fügt hinzu: «Anstatt dass du eine Entlassene bist und eine Verhasste, und niemand hindurchzieht, will ich dich zum ewigen Stolz machen, zur Freude von Generation zu Generation. Du wirst die Milch der Nationen saugen und an der Brust der Könige saugen, und du wirst erkennen, dass ich, der Herr, dein Retter bin und ich der Mächtige Jakobs, dein Erlöser. Statt Bronze

werde ich dir Gold bringen und statt Eisenerz Silber; statt Hölzern Bronze und statt Eisen Steine. Als deine Wache setze ich Frieden ein und statt deiner Obrigkeit Gerechtigkeit. Nicht mehr wird man von Gewalttat hören in deinem Land, von Verwüstung und Zusammenbruch in deinen Grenzen, sondern deine Mauern wirst du Rettung nennen und deine Tore Ruhm» (Jes 60,15-18).

Der Tag des Herrn wird in der Errettung Israels enden – in Freude und im Lobgesang Gottes.

Eine Chronologie vom Tag des Herrn bis hin zum Tag Gottes

a) *Der Tag des Herrn beginnt mit der Entrückung der Gemeinde Jesu.* Diese können wir jeden Moment erwarten. Es muss nichts mehr geschehen; alles ist erfüllt, keine Zeichen sind dafür notwendig. Beachtenswert ist hierzu die Aussage des Apostels Paulus in 1. Thessalonicher 5,9ff, wo er explizit den Tag des Herrn erwähnt und dabei auf «die anderen» verweist: «Sie, die anderen, wird dieser Tag übereilen.» Der Tag des Herrn ist für Israel und die Nationen bestimmt, nicht aber für die Gemeinde Jesu. Über der Gemeinde Jesu steht die Verheissung: «Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils.»

b) *Die grosse Trübsal.* In der Zeit der grossen Trübsal wird insbesondere in den europäischen Ländern ein Diktator auftreten, dessen Einfluss sich auf die ganze Welt erstreckt (vgl. Offb 13,1-10). In Israel wird sich der Antichrist offenbaren (vgl. Offb 13,11-18). Zusammen mit dem Diktator der freien Welt (Europa) werden sie sich Gott gleich anbeten lassen. Das wird in Vollendung jedoch erst möglich sein, wenn die Gemeinde Jesu entrückt ist. Erst dann kann sich das absolut Böse völlig entfalten. Noch sind die Gemeinde Jesu und der in ihr wohnende Heilige Geist (1Kor 3,16) der Hinderungsgrund für sein Offenbarwerden. Denn «Christus in uns» (Kol 1,23) ist das Licht der Welt. Wo Licht ist, kann die völlige Dunkelheit nicht durchbrechen. Zudem ist die Gemeinde Jesu das Salz der Erde sowie «der Grundpfeiler und die Feste der Wahrheit» (1Tim 3,15). Darum kann sich das Böse erst mit ihrem Weggang, beziehungsweise mit ihrer Entrückung, ganz entfalten.

Denken wir an die vielen Millionen gläubigen Menschen weltweit. Man schätzt die Zahl der Christen in China auf gegen 100 Millionen – ebenso in den USA und vielen anderen Ländern. Weltweit sind es unzählige Menschen, die ihre Hoffnung auf Jesus Christus setzen und so der Sünde und der moralischen Fäulnis entgegenwirken. Doch wenn mit der Entrückung plötzlich alle Christen weg sein werden, verschwinden damit auch Licht, Salz und das wirksame Zeugnis der Wahrheit. Alles Bewahrende und Aufhaltende ist dann nicht mehr da, und die Sünde kann sich frei entfalten. Ein unglaubliches Vakuum wird entstehen, wie es die

Erde noch nie erlebt hat. In diesem Vakuum wird sich der Diktator der freien Welt etablieren und in Israel der falsche Messias offenbaren. Darüber lesen wir in der Offenbarung, Kapitel 6–19. Es wird eine unglaublich schreckliche Zeit sein, wie es sie noch nie zuvor gegeben hat – ein Gericht über die Nationen und eine Zeit der Läuterung für Israel.

c) *Jesus erscheint sichtbar auf dem Ölberg.* Am Ende der grossen Trübsal werden sich schliesslich alle Nationen gegen das Volk der Juden, ja gegen ihren Gott wenden und gegen Jerusalem heraufziehen (Sach 12,9). Dann wird Jesus Christus sichtbar wiederkommen, um seinem Volk beizustehen und die Nationen zu richten, die sich gegen Israel gestellt haben: «Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen, und alle, die ihn durchbohrt haben; und es werden wehklagen seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen» (vgl. Sach 12,10; Mt 24,30; Joh 19,37). Dieses Erscheinen des Messias auf dem Ölberg ist ein sichtbares Ereignis, das alle sehen und zur Kenntnis nehmen werden. Die Entrückung der Gemeinde hingegen ist ein unsichtbares Ereignis. Wohl wird man ihr Ergebnis (das plötzliche Fehlen von Millionen Menschen) zur Kenntnis nehmen, doch sie geschieht unsichtbar und vor der grossen Trübsal (vgl. 1Thess 4,16ff; 1Kor 15,51-53; 1Thess 1,10; 1Thess 5,9; Tit 2,13).

d) *Der Antichrist und der europäische Diktator werden gerichtet.* Der Antichrist und der europäische Diktator werden eine unglaubliche Machtfülle besitzen. Sie beherrschen Manipulation, Täuschung, Lüge und Verführung in Perfektion – alles dämonischen Ursprungs. Sie verführen die Menschen durch satanische Zeichen und Wunder, weil diese verführt werden wollen. Doch am Ende der grossen Trübsal, wenn ihre Zeit abgelaufen ist, werden sie ergriffen und ohne Widerstand in den Feuersee geworfen: «Und das Tier wurde gegriffen und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen getan hatte, durch welche er die verführte, die das Zeichen des Tieres angenommen und das Bild des Tieres angebetet hatten. Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brennt» (Offb 19,20).

e) *Das Gericht über die Nationen und deren Menschen.* Wenn Jesus Christus sichtbar auf dem Ölberg wiederkommt, wird er die Völker und die Menschen richten. Danach wird er die Übriggebliebenen scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet (Mt 25,32ff). Diejenigen, die bleiben, dürfen in Jesu tausendjähriges Reich eingehen; die anderen werden ihrer Strafe zugeführt.

f) *Satan für 1000 Jahre gebunden.* Satan wird für 1000 Jahre gebunden. In dieser Zeit richtet Jesus Christus sein



Wertvolle Inputs für Dein Leben



GOTT BEGEGNEN

Du bist eingeladen!

Von Gott gerufen und berufen

Fr, 20. Februar 2026, 20.15 Uhr | **Jugendabend**
Maranatha-Haus, Zionsweg 1, CH-8600 Dübendorf

Gott erhört Gebet

Sa, 21. Februar 2026, 19 Uhr | auch im Livestream
Zionshalle, Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Eine Suche, die sich lohnt

So, 22. Februar 2026, 10 Uhr | auch im Livestream
Zionshalle, Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Michael Putzi, Jahrgang 1974, wuchs in Landquart (CH), im Kanton Graubünden auf. Er ist verheiratet und lebt heute mit seiner Familie im Kanton Aargau in der Schweiz. Nach einem turbulenten Leben mit Aussicht auf eine Sportlerkarriere als Eishockeyspieler fand er 2004 zum lebendigen Glauben an Jesus Christus.

Informationen: mnr.ch/events/ev2026
Livestream: mnr.ch/livestream





Reich auf Erden auf. Er, der «letzte Adam» (1Kor 15,45), wird regieren (Mt 26,29). Es soll sichtbar werden, was hätte sein können, wenn der erste Adam nach Gottes Ratschluss gehandelt und Gottes Auftrag über die Erde befolgt hätte: ein Paradies auf Erden. Jesus wird in Gerechtigkeit regieren; Frieden wird sein, und die Wahrheit wird bestimmen. Jesus Christus wird sich die Erde untertan machen. «Wolf und Lamm werden miteinander weiden, ja ein Knabe wird am Loch der Schlange spielen» (Jes 65,25). Das bedeutet Segen ohnegleichen. Die Erde wird blühen wie nie zuvor. Es wird dem Menschen gut gehen, und Gottes Segen wird über Menschen und Natur sein (Mi 4,1ff).

g) *Der letzte Aufstand und das Gericht über Satan.* Nach 1000 Jahren wird Satan losgelassen. Noch einmal wird er die Massen verführen. Wozu? Hier sind zwei Punkte zu beachten: 1) Der Mensch ist und bleibt in seinem Wesen böse und muss sich bekehren. 2) Satan ist und bleibt der Vater der Lüge und ein Mörder von Anfang an. Indem Gott Satan nach 1000 Jahren loslässt, wird bewiesen, dass sich sein Wesen nicht ändert. Selbst tausend Jahre Knechtschaft, Gebundenheit, Ketten und Gefangenschaft verändern Satan nicht. Er ist und bleibt der Vater der Lüge und der Mörder von Anfang an. Auch tausend Jahre vermögen das nicht – und auch die Ewigkeit nicht.

h) *Der grosse weisse Thron.* Der grosse weisse Thron ist das letzte Gericht (Offb 20). Vor diesem Thron werden alle stehen, die nicht erlöst sind – die in ihrem Leben keine Entscheidung für Jesus Christus getroffen, ja zu Gott und seinem Erlösungsplan Nein gesagt haben. Vor diesem grossen weissen Thron müssen sich alle verantworten, die keine Kinder Gottes sind. Was für eine riesengrosse Tragik! Denn dann gibt es keine Errettung mehr, sondern nur noch die Verlorenheit.

i) *Tag Gottes.* Das ist die Ewigkeit. Gott schafft neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt: «Dann sah ich einen ganz neuen Himmel und eine völlig neuartige Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, auch das Meer gab es nicht mehr» (Offb 21,1).

Und: «Aber nach dem, was Gott uns versprochen hat, erwarten wir neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit regiert» (2Petr 3,13).

Ein Blick nach Israel

Nach dieser kurzen Chronologie zum «Tag des Herrn» richten wir unseren Blick nach Israel. Dabei stellt sich die Frage: «Ist der Tag des Herrn schon da?» Nein! Ich werde es erneut zu belegen versuchen.

Das Land Israel ist ein Phänomen – wirtschaftlich, kulturell, geschichtlich und in manch anderem Bereich. Ich liebe dieses Land und seine Menschen. Ja, ich liebe es, unter ihnen zu sein, durch die Altstadt Jerusalems zu schlendern oder im Untergrund auf Entdeckungstour zu gehen, die uralten Steine und Bauwerke als Zeitzeugen zu betrachten. Ich liebe die vielen historischen Stätten, liebe es, im jüdischen Viertel vor der Hurva-Synagoge zu sitzen und den Menschen zuzusehen. Vor allem aber liebe ich alles, was Jesus dort zu unserer Erlösung getan hat.

Ich durfte schon öfter in Israel sein. Bei unserem letzten Besuch war es jedoch anders. Eine schwere Last liegt auf dem Volk. Die Lebensfreude vieler Israelis ist verschwunden. Auf den Strassen sah man sehr wenige junge Menschen zwischen 18 und 25 – sie sind im Militärdienst. Noch nie ist Israel durch eine solche Krise gegangen wie heute. Weltweit nimmt der Antisemitismus sprunghaft zu. Man sagt, in England hätten sich antisemitische Vorfälle um 1000 Prozent erhöht. Ja, der Judenhass nimmt weltweit ungeheure Formen an und erinnert an die 30er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Zudem ist Israel immer stärker isoliert. Egal, was es tut, es scheint immer falsch zu sein. Und so stellt sich die berechtigte Frage: Ist der Tag des Herrn schon da? Die Angst Jakobs? Wer aufmerksam gelesen hat, dem ist klar: Nein, der Tag des Herrn ist noch nicht da. Zuvor muss die Entrückung geschehen. Erst dann kann der Tag des Herrn, die Angst Jakobs, kommen.

Doch auch Folgendes muss vor der Angst Jakobs, der grossen Trübsal, geschehen. Wir lesen in 1. Thessalonicher 5,1:

Gerade in den Kriegen (Libanon, Gaza, Iran) sind viele Soldaten psalmensingend, mit der Hoffnung auf den Messias, in den Krieg gezogen.

«Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, so habt ihr es nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht», «und wenn sie sagen ...».

Was geschehen muss, ist dies: «Frieden und Sicherheit. Dann kommt ein plötzliches Verderben über sie.»

Das Verderben wird erst dann kommen, wenn die Menschen meinen, jetzt sei der Friede da. Ob dieser Friede brüchig sein wird oder nur ein Scheinfriede – das spielt keine Rolle. Die Menschen werden sagen: «Frieden und Sicherheit!»

Der radikale Islam wird zurückgebunden

Mit Hilfe der USA hat Israel den Iran zurückgebunden – jenen Iran, der den radikalen Islam über Jahre mit Milliarden finanziert hat. So wurde der Iran in seiner Handlungsfähigkeit massiv eingeschränkt und sein Atomprogramm um Jahre verzögert. Im gleichen Atemzug hat man die Hisbollah im Libanon in ihren Strukturen weitgehend zerstört und ist dabei, im Gazastreifen die Hamas zu dezimieren und möglichst auszuschalten. All das erweckt den Eindruck, dass man den radikalen Islam, insbesondere im Nahen Osten, mit allen Mitteln ruhigzustellen versucht. Sollte dies gelingen, wäre damit der Weg für einen Frieden zwischen dem gemässigten Islam und der westlichen Welt geebnet.

Abrahamic Family House in Abu Dhabi. In Abu Dhabi steht ein Komplex, ähnlich einem Campus, mit drei gleich grossen Gebäuden, die in Struktur und Ausrichtung völlig verschieden sind: eine Kirche, eine Moschee und eine Synagoge. Sie sind Ausdruck dafür, dass man in der gemässigten arabischen Welt zunehmend erkennt, dass es ohne Frieden mit Israel nicht geht.

Das Abraham-Abkommen. Während seiner ersten Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten hat Donald Trump im Jahr 2020 zusammen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und Israels Premierminister Benjamin Netanyahu ein Abkommen unterzeichnet – das sogenannte Abraham-Abkommen. Ziel ist, die Beziehungen zwischen

Israel und arabischen Staaten zu fördern, Frieden zu stiften sowie Stabilität und Zusammenarbeit in der Region herzustellen. Dabei wird betont, dass man zusammengehört. Man sagt, Christen, Juden und Muslime stammten alle von einem Vater ab – von Abraham. Er sei unser aller geistlicher Vater. Als Zeichen dieser Einheit wurde das «Abrahamic Family House» in Abu Dhabi gebaut – im Sinne von Frieden, Gleichheit der Nationen, Einheit der Religionen und der Brüderlichkeit aller Menschen.

Seit der Unterzeichnung 2020 ist viel geschehen: der 7. Oktober, der Krieg im Libanon und in Gaza, dazu der Angriff des Iran auf Israel, die Angriffe der Huthis aus dem Jemen sowie die Zerstörung von Atomanlagen im Iran. Interessanterweise vermochte keines dieser Ereignisse das Abraham-Abkommen grundsätzlich in Frage zu stellen. Ja, es wurde sogar erweitert und vertieft. Heute sind zusätzliche Länder dazugekommen – Marokko, Sudan; selbst Politiker aus der Europäischen Union stehen dahinter. Auch Saudi-Arabien denkt über einen Beitritt nach. Die Denkfabrik «ELNET» schrieb am 15. September des letzten Jahres über dieses Abkommen: «85 % der Deutschen und 75 % der Europaabgeordneten befürworten die Nutzung des Abraham-Abkommens zur Förderung des Wiederaufbaus in Gaza und Israel und des Friedensprozesses in der Region.» Offen spricht man in Israel und bei seinen Partnern von einer Umgestaltung und Neuschaffung des Nahen Ostens. So war auf einem grossen Plakat in Tel Aviv zu lesen: «It's Time for a New Middle East».

Wie wir in unserer Chronologie gesehen haben, muss, bevor der Tag des Herrn kommt, die Entrückung stattgefunden haben – und es wird ein Friede verkündet werden: «Friede, Friede, keine Gefahr.» Bei solchen Tönen, die derzeit aus dem Nahen Osten zu hören sind, sollten bei uns Christen die Alarmglocken läuten. Das bedeutet: Jesus



Das Land Israel ist ein Phänomen – wirtschaftlich, kulturell, geschichtlich und in manch anderem Bereich.

kommt – vielleicht noch heute. Denn wenn Israel mit seinen Friedenspartnern sagt: «Wir bauen einen neuen Nahen Osten» und Frieden zu schaffen scheint, wird deutlich, dass wir der Entrückung näher sind, als wir meinen.

Was noch fehlt zum Tag des Herrn

Es sind die zwei starken Männer aus Offenbarung 13,1-18. Der eine wird der politische und militärische Führer des Westens sein, der andere der Antichrist in Israel. Um an die Macht zu kommen, scheinen sie vordergründig die Probleme unserer Gesellschaft lösen zu können. Sie werden Frieden, Einheit, Sicherheit und Wohlstand versprechen. Doch nach dreieinhalb Jahren wird sich das Blatt wenden, und sie werden sich als das offenbaren, was sie sind: Handlanger des Teufels und Widersacher Gottes.

Der eine – in Israel – ist derjenige, von dem der Herr Jesus in Johannes 5,43 sagt: «Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr lehnt mich ab. Wenn aber ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr mit offenen Armen aufnehmen.» Er ist der Imitator, der Nachahmer, der Fälscher und Lügner.

Der andere ist der Diktator über Europa beziehungsweise über das wiedererstandene Römische Reich. Beide werden Menschen sein in totaler Ablehnung und Auflehnung gegen Gott – ohne Gottesbeziehung, ohne geistliche, göttliche Identität. Sie erhalten ihre Macht direkt von Satan: «Und der Drache (der Teufel) übertrug dem Tier seine Macht, übergab ihm seinen Thron undstattete es mit aussergewöhnlichen Vollmachten aus» (Offb 13,2).

Und nun blicken wir noch einmal kurz nach Israel. Dort machen wir eine bemerkenswerte Beobachtung. In Matthäus 23,37-39 lesen wir: «Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest ...» Jesus klagt über sein Volk und Land und sagt: «... du steinigst, die zu dir gesandt sind. Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt. Aber ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus wird öde gelassen. Ich sage euch aber: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprecht: Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!» Erst wenn Israel wieder beginnt, nach dem Messias zu rufen, wird er sich ihnen zu erkennen geben.

Genau das sehen wir heute in Israel. Es ist ein geistliches Erwachen im Gang. Im religiösen Judentum wächst die Erwartung eines menschlichen Messias. Gerade in den Kriegen (Libanon, Gaza, Iran) sind viele Soldaten psalmen-singend, mit der Hoffnung auf den Messias, in den Krieg gezogen. Man erwartet den Messias sowohl im national-religiösen Judentum als auch in der Orthodoxie – einen Messias, der die riesigen Probleme löst und Frieden bringt. Doch so, wie die Bibel sagt, wird es der falsche Messias sein: der Antichrist.

Zur gleichen Zeit ist ein anderes, herrliches Phänomen zu beobachten: Viele Israelis wenden sich ihrem wahren Messias, Jesus Christus, zu. 2000 Jahre lang war Israel dem Evangelium weitgehend verschlossen (vgl. Röm 11,25-27). Der Feigenbaum war verborrt, da war kein geistliches Leben. Wie viele Bemühungen sind diesbezüglich im Sand verlaufen! Erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts trugen diese Bemühungen vermehrt Frucht – genau dann, als Israel wieder begann, in das Land der Väter heimzukehren. Seither kehrt auch das Erbe des Evangeliums nach Israel zurück. Heute ist Israel nicht nur wieder eine Nation; auch die Gemeinde Jesu wächst dort. In den letzten Jahren sind viele messianisch-christliche Gemeinden mit messianisch gläubigen Leitern entstanden. Ja, Gottes Wort erfüllt sich: Die Juden kehren nicht nur in das Land ihrer Väter zurück, sie kehren auch heim zu Jesus Christus.

Diese an Jesus Christus gläubigen Israelis sind evangelistisch aktiv, um ihre Landsleute zu erreichen. Mit einer eigenen theologischen Hochschule, die Juden und Arabern offensteht, beten und studieren dort jüdische und arabische Israelis gemeinsam und werden zu Pastoren ausgebildet. Durch verschiedene soziale Hilfsprogramme helfen sie ihrem Volk – unterstützen Alte und Kranke, helfen in der Drogenrehabilitation usw. Sie werden in Israel wahrgenommen. Es ist ein regelrechtes geistliches Erwachen im Gange, hin zu Jesus Christus, wie seit der Apostelgeschichte nicht mehr. Ihre evangelistischen Videos werden allein in hebräischer Sprache jeden Monat über eine Million Mal angeklickt, und das Neue Testament in hebräischer Sprache wird monatlich über 20.000-mal gelesen und heruntergeladen. All das sagt uns, dass die Wiederkunft Jesu vor der Tür steht – haben doch viele Menschen in Israel begonnen zu rufen: «Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!» Wenn das geschieht, kann die Offenbarung des Messias nicht mehr fern sein (vgl. Mt 23,39).

Zum Schluss

«Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir» (Jes 60,1-2).

Mit diesen Worten beginnt Jesaja seine Reden in Bezug auf das kommende Gottesreich. Israel geht dabei seinem Herrn immer mehr entgegen; gleichzeitig jedoch versinken die Völker zunehmend in der Dunkelheit. Ist das nicht heute der Fall? Wenn wir als Gemeinde Jesu dies sehen, dürfen wir uns umso mehr bereit machen, Jesus zu begegnen. Jesus kommt – es könnte heute sein.

Ja, Maranatha: Jesus, komm bald! Amen.

SAMUEL RINDLISBACHER

DAS KOMMENDE intensiv studieren



ED HINDSON, MARK HITCHCOCK

Warten wir vergeblich auf die Entrückung?

Ed Hindson und Mark Hitchcock gehen dieser Frage auf den Grund. Was ist die Entrückung und gibt es für sie einen historischen Präzedenzfall? Warum lehnen so viele Gläubige die Vorstellung von einer Entrückung ab? Und: Macht der Zeitpunkt der Entrückung wirklich einen Unterschied?

Artikel-Nr. 180153
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 288 S.
CHF 20.00, EUR 14.00



EBERHARD HANISCH

Hat das Tausendjährige Reich schon begonnen?

Eberhard Hanisch legt überzeugend dar, was die Propheten und Apostel unter dem Tausendjährigen Reich verstanden haben. Er geht auch auf andere Meinungen ein, ohne sie zu verdrehen oder abzuschwächen. Der Einblick, den er in die biblische Lehre vom Millennium bietet, ist einleuchtend, fair und auf den Punkt gebracht.

Artikel-Nr. 180184
Paperback, 11 x 17 cm, 112 S.
CHF 7.00, EUR 5.00



EDUARDO CARTEA MILLOS

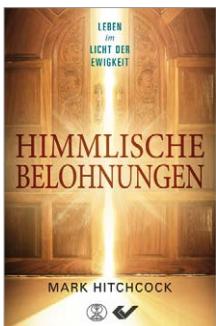
Dass niemand deine Krone nehme

Ein Bibelstudium über das Preisgericht Jesu Christi

Artikel-Nr. 180186
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 420 S.
CHF 23.00, EUR 16.00



Alle Menschen werden nach dem Tod einmal gerichtet werden, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Welche Bedeutung aber hat der Richterstuhl Christi, vor dem wir Gläubige einst stehen werden, für unser heutiges Leben? Ist es wirklich relevant, sich jetzt schon damit zu befassen? Dieses Buch möchte uns inspirieren, ein verantwortungsbewusstes und freudiges Leben als Christ zu führen, wobei wir stets die göttliche Empfehlung an die Gemeinde in Philadelphia im Auge behalten: «... dass niemand deine Krone nehme.»



MARK HITCHCOCK

Himmlische Belohnungen

Leben im Licht der Ewigkeit

Der Tag des Gerichts wird kommen. In diesem Buch von Mark Hitchcock werden Sie faszinierende Wahrheiten darüber entdecken, wie das Leben, das Sie heute leben – und Sie haben nur dies eine – Ihr zukünftiges Leben in Ewigkeit bestimmt. Überdenken Sie Ihr Leben und sichern Sie sich Ihre Belohnung.

Artikel-Nr. 180183
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 224 S.
CHF 18.00, EUR 13.00



ARNO FROESE

Das Geheimnis der Entrückung

Dieses Buch setzt sich ausführlich mit einem für die Gemeinde noch nie dagewesenen Ereignis auseinander: mit der Entrückung. Gründlich untersucht Arno Froese die biblischen Befunde, die dieses Thema betreffen, und zeigt auf, warum die Beschäftigung mit der Entrückung für uns heute wichtig ist.

Artikel-Nr. 180013
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 296 S.
CHF 15.00, EUR 10.00





In Nigeria haben über 10 Millionen Christen keine Bibel.

Geistliche Hungersnot: Über 100 Millionen Christen ohne Bibel

Theoblog.de berichtet von der «Bible Access List» der globalen «Bible Access Initiative» (u. a. mit «Bible League International»), die zeigt: Weltweit haben mehr als 100 Millionen Christen keinen Zugang zur Bibel. Laut Mitbegründer Wybo Nicolai liegt keine Gleichgültigkeit vor, sondern es gibt zahlreiche Hindernisse, die den Zugang zum Wort Gottes versperren. Die Untersuchung aus 88 Ländern verbindet Umfragen, Experteninterviews, Feldbeobachtungen und sozioökonomische Daten. Sie benennt zwei Hauptprobleme: Erstens wird der Zugang aktiv behindert – etwa durch Gesetze, Überwachung, extremistische Kräfte oder sozialen Druck. Zweitens fehlt die Versorgung – wegen Armut, Analphabetismus, fehlender Übersetzungen oder mangelhafter Infrastruktur. In vielen Staaten verstärken sich Verfolgung und Bibelmangel gegenseitig; die Bibel gilt teils als gefährlicher Gegenstand, wirdzensiert, beschlagnahmt und ihr Besitz kann lebensgefährlich sein. Länder mit den strengsten Einschränkungen beim Bibelzugang sind: Somalia, Afghanistan, Jemen, Nordkorea und Mauretanien. Länder mit dem grössten Bibelmangel unter Christen sind: Demokratische Republik Kongo – über 10 Millionen Christen ohne Bibel. Nigeria – über 10 Millionen. Äthiopien – über 10 Millionen. Indien – über 10 Millionen. China – 5 bis 10 Millionen.

MNR

Onlinetäter nutzen Roblox und Minecraft für Kindes- missbrauch

Mehrere aktuelle Fälle zeigen, wie weitverzweigt und grenzüberschreitend Onlinetäter Kinder und Jugendliche missbrauchen, wie *Daily Wire* berichtete. Besonders relevant sind dabei die Spieleplattformen Roblox und Minecraft, die häufig als Erstkontakt dienen. Ein Beispiel aus Fresno (Kalifornien) verdeutlicht das Muster: Ein 21-Jähriger nutzte mehrere Scheinprofile auf Roblox, um minderjährige Mädchen anzulocken. Aufgedeckt wurde er durch eine lokale zivilgesellschaftliche Gruppe, die wiederholt mit der Polizei kooperiert und bereits mehrere Festnahmen unterstützt hat. Besonders grosse Aufmerksamkeit gilt dem internationalen Netzwerk «764», das seit Jahren Jugendliche gezielt auf Roblox und Minecraft anspricht und anschliessend in private Chats – etwa auf Discord – weiterzieht. Die Strukturen sind so komplex, dass auch grosse Strafverfolgungsbehörden Schwierigkeiten haben, die Akteure zu fassen. Erschwerend kommt hinzu, dass in diesem Umfeld häufig Jugendliche andere Jugendliche ausnutzen. Die Öffentlichkeit wurde bereits 2023 vom FBI gewarnt; in diesem Zusammenhang kam es zu Festnahmen, darunter der damals 15-jährige Bradley Cadenhead (USA), dem eine führende Rolle beim Aufbau von «764» zugeschrieben wurde. Ermittlungen zu «764» laufen inzwischen in mindestens 23 Ländern.

MNR



Die Ölbergrede (Teil 1) Matthäus 24,1-2

Studiotalk von Norbert Lieth und Hendrik Malgo

youtu.be/4FudWQ1pD8I

Gaza und der Kampf um Deutungshoheit in den Medien

In einem Kommentar für *Welt Online* zeigt Constantin Schreiber, warum die deutsche Berichterstattung über den Gaza-Krieg so umkämpft wirkt: Nur 27 Prozent der Deutschen vertrauen laut Uni Mainz den Medien, während sich Vorwürfe der Einseitigkeit gegenüberstehen. Aus israelisch-jüdischer Perspektive gerate der 7. Oktober 2023 zu oft aus dem Blick. Mathias Döpfner erinnert: «Jeder Krieg hat einen, der anfängt, und einen, der sich verteidigt.» Palästinensische Stimmen kritisieren umgekehrt, dass Erfahrungen aus Gaza zu selten vorkommen, auch weil unabhängiges Arbeiten dort kaum möglich und gefährlich ist. ARD-Korrespondent Christian Limpert sagt: «Ohne Bilder wird Berichterstattung im Fernsehen extrem schwer.» Zugleich treiben soziale Medien die Erregungsspiralen an – Empörung «verbreitet sich schneller als Einordnung». In Deutschland verschärft der historische Rahmen aus Schoah-Erinnerung und «Staatsräson» den Streit um journalistische Distanz.

«Jeder Krieg hat einen, der anfängt, und einen, der sich verteidigt.»

MATHIAS DÖPFNER

So fragt die Kommunikationswissenschaftlerin Nadia Zaboura, «was Journalismus ist, der sich einem Top-down-Konzept beugt». Der Leipziger Journalismusforscher Michael Haller zieht daraus die Folgerung, dass völlige Neutralität in der Kriegsberichterstattung Illusion bleibt; entscheidend sei eine faire Gewichtung und die Vielfalt der Perspektiven.

MNR



Trump droht Nigeria mit Sanktionen – Christen hoffen auf Schutz

US-Präsident Donald Trump hat einen Militäreinsatz zum Schutz der Christen in Nigeria in Aussicht gestellt und angekündigt, das Land als «Country of Particular Concern» einzustufen, also als besonders besorgniserregend, was mit harten Sanktionen einhergeht. Laut Open Doors entfielen im Vorjahr 3.100 von 4.476 weltweit getöteten Christen auf Nigeria (69 %). In Nordregionen und im «Mittelgürtel» verschwinden ganze Siedlungen; Kirchen werden niedergebrannt, Menschen «brutal misshandelt, entführt oder getötet». Islamistische Gruppen wie Boko Haram, ISWAP und bewaffnete Fulani-Milizen greifen demnach gezielt an, oft begleitet von «Allahu Akbar»-Rufen, der Zerstörung von Kirchen und der Drohung: «Wer sich weigert, Muslim zu werden, wird getötet.» Open-Doors-Sprecherin Jo Newhouse nennt die CPC-Einstufung «einen Schritt in die richtige Richtung». Die Drohungen der US-Regierung seien zwar keine sofortige Lösung, zeigten aber, «dass die gewaltige Dimension des Problems anerkannt und ernstgenommen wird». Markus Rode (Open Doors Deutschland), der Überlebende eines Massakers traf, betont: «Ihnen geht es nicht um Rache ... sondern sie wünschen sich vor allem Schutz ... und unser Gebet.» Er ruft Politik, Medien und Kirchen auf, «konkrete Schritte zum Schutz aller notleidenden Menschen» zu unternehmen.

MNR

Mitternachtsruf ISRAELKONFERENZ 1.-5.3.2026

mit Fredy Peter, Nathanael Winkler,
Andreas Heimbichner, Hartmut Jaeger

Thema:
**Der Erstgeborene
Israel – Von der
Knechtschaft zur
Königsherrschaft**



Infos und Anmeldung

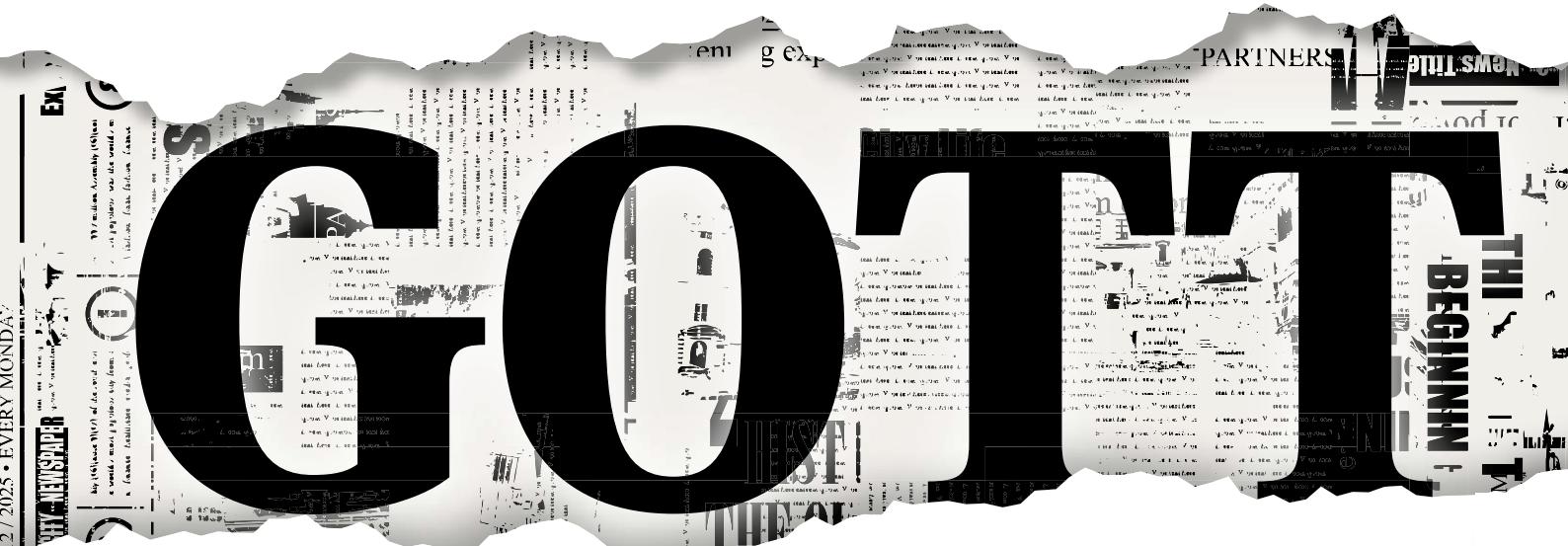
Christliches Gästezentrum
Westerwald
DE-56479 Rehe
Tel.: 02664 505-0
www.cgw-rehe.de

48. OSTERKONFERENZ

2. – 6.4.2026



| **ZIONSHALLE** Ringwiesenstr. 15 CH-8600 Dübendorf



HAT DIE KONTROLLE

› GEMEINDE › ISRAEL › NATIONEN

| REDNER



**NATHANAEL
WINKLER**

wuchs in Israel auf und absolvierte seine theologische Ausbildung am EBTC. Er ist Vorstandsmitglied, Verkündiger, Mitglied der Gemeindeleitung und Leiter der Israelabteilung.



**NORBERT
LIETH**

absolvierte seine theologische Ausbildung in Montevideo. Er ist Vorstandsmitglied, Verkündiger, Mitglied der Gemeindeleitung und Autor zahlreicher Bücher.



**PHILIPP
OTTENBURG**

absolvierte seine theologische Ausbildung in Breckerfeld. Er ist Vorstandsmitglied, Verkündiger und im Eventmanagement tätig.



**SAMUEL
RINDLISBACHER**

absolvierte seine theologische Ausbildung in Montevideo. Er ist Mitarbeiter, Verkündiger, Mitglied der Gemeindeleitung und in der Seelsorge tätig.



**FREDY
PETER**

ist Verkünder des Mitternachtsruf im In- und Ausland. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und ist Mitglied im Stiftungsrat des Seniorenzentrums Zion.

| MODERATION

MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos und Dor Niculescu

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM

Babys bis Kindergarten: Betreuung,
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem
Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus
(ausser Donnerstag und Samstag)

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGGUNG

Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie Kaffee und Gebäck geniessen. Getränke inkl.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Wir helfen Ihnen gerne, ein geeignetes Hotel in der Nähe zu finden. Rufen Sie uns an: +41 (0)44 952 14 14



DONNERSTAG, 2. APRIL, 20:00

Samuel Rindlisbacher

FREITAG, 3. APRIL, 10:00

Norbert Lieth

FREITAG, 3. APRIL, 14:00

Nathanael Winkler

FREITAG, 3. APRIL, 17:00

Philipp Ottenburg

SAMSTAG, 4. APRIL, 19:00

Konzert – Last Minute

SONNTAG, 5. APRIL, 10:00

Norbert Lieth

SONNTAG, 5. APRIL, 14:00

Philipp Ottenburg

MONTAG, 6. APRIL, 10:00

Nathanael Winkler



BESONDERES KONZERTERLEBNIS AM SAMSTAGABEND

Die Gruppe Last Minute wird einen musikalischen Abend der besonderen Art gestalten. Mit Freude und Hingabe musizieren sie zu Gottes Ehre. Das Trio – bestehend aus Edwin Koning sowie den Brüdern Asaf und David de Keijzer – spielt neben amerikanischen, traditionell-christlichen Liedern auch israelische Musik als Ausdruck seiner Liebe zum jüdischen Volk. Ein Hörgenuss der besonderen Art!



LIVESTREAM mnr.ch/livestream

■ ENDZEITLEHRE

Prophetie – richtig oder falsch angewendet

Der Herr Jesus hat bei seinem irdischen Wandel viele Prophetien weitergegeben und dabei den Beweis seiner Glaubwürdigkeit erbracht, indem er Dinge voraussagte, die dann wirklich geschahen: «Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht» (Joh 14,29). Vieles hat sich direkt im Anschluss an die Worte des Herrn erfüllt, andere Jahre, Jahrhunderte, Jahrtausende später, und etliches wird sich noch erfüllen. Dies zeigt, dass biblische Prophetie ein festes Fundament hat und wir eben «gut daran tun, am völlig gewissen prophetischen Wort festzuhalten und darauf zu achten als auf ein Licht, das scheint an einem dunklen Ort» (gemäss 2Petr 1,19). Bei der Auslegung einer Schriftstelle geht es darum, abzuwägen, was dafür spricht und was dagegen, um das biblische Gleichgewicht und die Gesamtheit ihrer Offenbarungen zu wahren. Wir müssen dann so nahe wie möglich an Gottes Wort bleiben – ob uns das in der Konsequenz gefallen möge oder nicht! Unsere eigene Meinung oder unsere Kirchenzugehörigkeit, unsere Denomination ist diesbezüglich zweitrangig. Denn Jesus hat gesagt, er ist die Wahrheit – und die Wahrheit wird uns frei machen. Sein Wort ist Wahrheit!

Drei Strömungen der Endzeitauslegung

Wenn wir in die Zukunft blicken, dann kommt aus biblischer Perspektive unweigerlich der Begriff Millennium, das Tausendjährige Reich unseres Herrn Jesus Christus, in den Fokus. Wie positioniert sich nun das Zeitalter der Gemeinde im Hinblick auf das messianische Friedensreich? Dazu können drei wesentliche Strömungen identifiziert werden:

- a) Postmillennialismus
- b) Amillennialismus
- c) Prämillennialismus

Der Postmillennialismus vertritt die Meinung, dass durch die Predigt, die Verkündigung der Gläubigen, die ganze Welt evangelisiert wird und wir dann schliesslich ein weltumfassendes christliches Millennium haben, wobei der Herr am Ende zum Weltgericht kommt. Dem Amillennialismus gemäss leben wir seit Pfingsten bereits im «symbolischen» Millennium. Diese Epoche wird abgeschlossen durch die Wiederkunft des Herrn zum Endgericht. Die Erfahrung zeigt, dass wohl gegen 90 Prozent der christlichen Institutionen diese Lehre vertreten. Aber ist das biblische Millennium wirklich nur symbolisch und nicht wörtlich gemeint? Israel wird dabei ausgeblendet. Alle Aussagen werden bild- und symbolhaft auf die Gemeinde angewendet, ja manchmal zurechtgebogen!

Der Prämillennialismus – der auch der Glaubenslinie des Mitternachtsrufs entspricht – geht davon aus, dass Gott verständlich schreibt und jeder sein Wort verstehen kann, ohne Theologie- und Sprachhochschulen absolviert zu haben. Um diese wörtliche Auslegung zu bekräftigen, spricht der Herr auch ernsthafte Warnungen aus: «Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens

Der Säkularismus hat alle Bereiche der westlichen Gesellschaft erfasst
und beansprucht für sich, der alleinige Zugang zur Realität zu sein.



und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen» (Offb 22,18-19). Oder im 5. Buch Mose: «Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete» (Kap. 4,2). Wir glauben also, dass in der biblischen Prophetie ein klar definiertes, zeitliches Raster beschrieben ist. Das nächste, weltumfassende Ereignis wird die Entrückung der Gemeinde sein. Darauf folgen die Zornesgerichte Gottes in den sieben apokalyptischen Jahren (=> die Drangsal oder Trübsal) mit allen Begleiterscheinungen, die sich teilweise schon heute abzeichnen: Abfall von Gott, Globalisierung, elektronische Zahlungssysteme, Überwachungsmöglichkeiten, der Ruf nach einer Weltregierung und dergleichen mehr – speziell auch Israel, das bereits heute wieder als Volk und Nation existiert. Die sieben Schreckensjahre der Drangsal werden durch das Wiederkommen des Herrn Jesus abgeschlossen, der dann das messianische Reich, das Millennium, aufrichten wird, wo Gerechtigkeit und Friede herrschen werden. Das Tausendjährige Reich können wir auch das jüdische Millennium nennen, denn Jesus, der Messias, wird als König regieren und sein Regierungssitz wird in Zion, in Jerusalem sein – das mag vielen nicht gefallen! Es steht deutlich genug geschrieben, dass Jesus auf dem Ölberg wiederkommen wird. Alle Christen wissen, wo dieser liegt, nämlich östlich vom Tempelberg in Jerusalem.

«Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind» (Jes 11,7). In diesem Vers wird uns

der Zustand im messianischen Reich nahegebracht. Wie viel Mühe würde es uns bereiten, hier eine bildhafte, symbolische Sprache – und möglicherweise noch gemünzt auf die Gemeinde – hineinzuinterpretieren? Es ist offensichtlich, dass es bei dieser Formulierung nicht um eine bildhafte, gar romantische Symbolik geht. Gott spricht hier in einfacher, klar verständlicher Weise. Wie war das doch bei der Schöpfung: Gott schuf wilde Tiere und Haustiere (s. 1Mo 1,24), aber alle frassen grünes Kraut (V. 30 im gleichen Kapitel). Der Herr erlaubte den Fleischgenuss erst nach der Sintflut (1Mo 9,2-3). Aber die ganze Schöpfung seufzt mit und erwartet die Befreiung von der Knechtschaft, vom Fluch, der auf ihr liegt: «Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitsieufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt» (Röm 8,20-22). Die Auswirkungen der Vergänglichkeit, des Verderbens in der Natur sind heute leiden, sterben, fressen und gefressen oder gar ausgerottet werden. Dies wird sich ändern, wenn Jesus wiederkommt, um sein Reich aufzurichten. Dann wird der «Löwe Stroh fressen wie das Rind» oder wie in Jesaja 65,25 steht: «Wolf und Lamm werden einrächtig weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich von Staub nähren. Sie werden nicht Schaden noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg! spricht der Herr.» So fügen sich die Teile des biblischen Prophetie-Puzzles nahtlos ineinander!



Das «Kuckucksei» der Reformation
war das heilsgeschichtliche Auslöschen
Israels! Damit verbunden lebte der
Antisemitismus, der Antijudaismus in
alter Frische wieder auf.

Die Bedeutung Israels im Heilsplan Gottes

Leider muss an dieser Stelle ebenfalls festgehalten werden, dass die Prophetie das «schwarze Loch» der Reformation war. So kam es, dass die Landeskirchen in Bezug auf biblische Prophetie stagnierten und zu einem «katholischen Nachtschattengewächs» verkümmerten. Warum? Das «Kuckucksei» der Reformation war das heilsgeschichtliche Auslöschen Israels! Damit verbunden lebte der Antisemitismus, der Antijudaismus in alter Frische wieder auf. Ein gewisser Samuel Hirszenberg (1865–1908) drückte es wie folgt aus: «Israel ist verflucht und wird für immer verflucht sein!» Das war auch bei vielen Kirchenvätern die gängige Haltung, so unter anderem bei Justin, Tertullian, Origenes, Hieronymus, Augustin und Luther. Dies schlug sich dann auch in vielen Gemeinden entsprechend nieder. Aus der Geschichte der biblischen Prophetie wissen wir, dass viele Kirchenväter mit dem Unterton «Die verfluchten, unverbesserlichen und miserablen Juden!» unterwegs waren. Als im Jahr 380 n. Chr. das Christentum zur Staatsreligion wurde, wuchs auch die Idee des Amillennialismus, also dass seit Pfingsten ein symbolisches Friedensreich herrsche. Ein echtes, messianisches Reich nach der grossen Drangsal, wie es die Propheten offenbart hatten, wurde als jüdische Phantaserei verworfen. Genau das, was Paulus in den Kapiteln 9–11 des Römerbriefs verhindern wollte, traf ein und prägte den Fortgang der Gemeinden als «toter Ballast» bis heute. Anstatt die Nachkommen Abrahams, die Juden, anzuziehen und eifersüchtig zu machen, wurden sie verscheucht, abgestossen, verfolgt und sogar getötet.

Während der Reformation war man – und das ist die sehr erfreuliche und nachhaltige Seite der Medaille – aufrichtig bemüht, echtes geistliches Leben in der Kirche wiederzuerwecken, mit rein menschlichen Traditionen aufzuräumen und mit grossem Verlangen zum biblischen Fundament

zurückzukehren – Sola Scriptura, nur die Schrift! Bemerkenswert ist dabei, wie gerade Luther und Calvin zum richtigen Verständnis von Bibelstellen verhalfen, die von der Errettung handeln: nur durch Gnade, nur durch Glauben und nicht durch Werke, wie es damals gang und gäbe war, sodass insbesondere die katholische Kirche dadurch ihre Ablässe verkaufen konnte und mit ihnen handelte wie mit Verkaufsware. Aber leider arbeiteten die Reformatoren – und das ist die Kehrseite der Medaille – mit zwei verschiedenen Massstäben bei der Schriftauslegung: Generell solle man sich an die Grundregel halten, dass alle Schrift so zu verstehen sei, wie es geschrieben steht – ausser bei den Stellen, wo es um Israel geht. Da solle man an der allegorischen, symbolischen Auslegung festhalten. Das bedeutet, dass unsere geschätzten und berühmten Reformatoren auf ihrem Weg zurück zur Bibel, zur «Sola Scriptura», beim Thema Israel bei Augustinus, Konstantin, Eusebius und Origenes steckenblieben. Das ist eine harte Nuss, an der wir noch etwas knacken müssen! Anders ausgedrückt kann man auch sagen, an Israel scheiden sich die Geister; oder Israel scheidet die Geister. So, wie wir bei unseren Computern aufpassen müssen, dass keine Viren, keine «Trojaner» sich einnisten, die dann einen Riesenschaden anrichten können, ist es auch bei der Reformation passiert: In Bezug auf die Prophetie wurde ein «Trojanisches Pferd» mitgegeben, nämlich der Amillennialismus, der aufgrund der ablehnenden Haltung gegenüber Israel sozusagen automatisch entstand. Das ist vielen Christen nicht bewusst! Nach mehr als 500 Jahren muss die Reformation nicht neu belebt werden. Nein, sie muss ergänzt und wo nötig korrigiert werden. Wir müssen also – wie bereits vorher erwähnt – ein «prophetisches Upgrade» machen, dies umso mehr, als wir heutzutage viele Entwicklungen und Tendenzen erkennen können, die zu früheren Zeiten kaum ersichtlich waren.

«Was ist das für eine neue Lehre?»

Nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem und der Zerstreuung der Juden nach dem Jahr 70 n. Chr. erwartete die Überlebenden eine schwere Zeit; nicht nur zu Beginn, sondern im Lauf der vielen Jahrhunderte – natürlich auch in der Reformationszeit – bis in die Gegenwart. Was war das Schicksal der meisten von ihnen im Verlauf der Zeit? Sie waren ein «armes, miserable Häuflein», ausgenutzt, ausgebeutet, als Cash Cows missbraucht, vertrieben, heimatlos. So erfüllte sich mitunter, was der Herr in 5. Mose 4,27 angedroht hatte: «Und der Herr wird euch unter die Völker zerstreuen, und es wird eine geringe Zahl von euch übrigbleiben unter den Heiden, zu denen euch der Herr hinwegtreiben wird.» Wenige werden übrigbleiben und wie Flüchtlinge sein. Ein Bild von der Gebetsmauer in Jerusalem aus dem Jahr 1870 zeigt diesen elenden Überrest, sie sind fast an einer Hand abzuzählen! Dies wird auch von vielen Palästina-Reisenden bestätigt. Wir sollten allerdings diesen Ländernamen mit Vorsicht verwenden. Er stammt von «Philister» und wurde damals von den Römern eingeführt, um den Namen Israel auszutilgen. Gott spricht in 5. Mose 28,61-62: «Dazu alle Krankheiten und Plagen, die nicht in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind – der Herr wird sie über dich kommen lassen, bis du vertilgt sein wirst! Und ihr werdet als ein kleines Häuflein übrigbleiben, die ihr doch so zahlreich gewesen seid wie die Sterne des Himmels, weil du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast.» Das hat Christen dazu gebracht, diese wenigen, elenden Juden zu verachten, die erbärmlich durch die Welt irren, weil sie den Christus ermordet hatten.

Der Herr Jesus selbst sagt in Lukas 21,24: «Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen weggeführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden ...». An dieser Stelle sagen viele Antisemiten – auch viele Christen: Amen! Aber der Lukasvers hört hier nicht auf. Der Herr betont zum Schluss: «... bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind». Es wird also eine Zeitenwende geben. Die Israeliten werden zurückkommen und Jerusalem wird nicht mehr den Heiden gehören und von ihnen zertreten werden. In diesem Übergangskampf stehen die Juden heute. Israel ist demzufolge das besonders deutliche Zeichen, das wir haben – mindestens seit dem Jahr 1948 nicht zu übersehen. Gott steht zu allen seinen Verheissungen und vergisst den Überrest seines Bundesvolkes niemals!

REINHOLD FEDEROLF

Auszug aus: *Der prophetische Nussknacker*; neu beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich; Artikel-Nr. 180252
Mehr dazu auf Seite 36.

Der Mensch ist immer auf der Suche nach Neuigkeiten. Oft hört man ihn fragen: «Was gibt es Neues?» In diesem neuen Jahr wollen wir vier neutestamentliche «Neuigkeiten» aus dem Johannesevangelium betrachten, die Jesus uns gebracht hat.

Ein neues Gebot: «Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt ...» (Joh 13,34). Dieses Gebot ist neu in dem Sinne, dass in ihm alle anderen Gebote zusammengefasst sind.

Eine neue Hoffnung: «... so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin» (Joh 14,3). Diese neue Hoffnung zur Entrückung der Gemeinde war bis dahin noch nicht bekannt und eröffnete ganz neue Perspektiven.

Eine neue Beziehung: «... den Geist der Wahrheit ... Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein» (Joh 14,17). Der Heilige Geist konnte im Alten Testament von den Menschen Besitz ergreifen, sie aber auch wieder verlassen. Seit Pfingsten ist das anders. Durch den Heiligen Geist wird ein Mensch wiedergeboren und kommt in eine ganz neue und bleibende Beziehung zu Gott als seinem Vater.

Ein neues Gebet: «Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei!» (Joh 16,24). Durch Jesus haben wir eine neue Verheissung für das Gebet bekommen. Es sind keine Gebetsrituale mehr notwendig, keine besonderen Gebetsformeln und Reihenfolgen, die man einhalten müsste. Der Name Jesu allein genügt, um gehört und erhört zu werden.

Gehen Sie mit den neuen Möglichkeiten, die der Herr Jesus uns durch sein Leben und Sterben sowie seine Auferstehung gebracht hat, ins neue Jahr hinein. Es gibt noch viel mehr Neues zu entdecken. Forschen Sie in der Heiligen Schrift danach, glauben Sie daran und freuen Sie sich!

NORBERT LIETH

Aus: *1 x täglich: 366 Andachten von 18 Autoren*, S. 6-7;
 beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich! Artikel-Nr. 310070

■ BIBEL

Bewahrung dual

**Das königlich-priesterliche Gebet – ein unbegreifliches Geschenk:
Ermutigende Blicke hinter die Kulissen. Teil 11: «Heiliger
Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben
hast, auf dass sie eins seien, gleichwie wir» (Joh 17,11).**



Jesus muss zu Ende bringen, was er begonnen und angekündigt hat.

Er weiss, dass er für einen kurzen Moment, für wenige Tage, keinen Einfluss mehr auf die verängstigten Jünger nehmen kann. Jesus zeigt die wahre Grösse seiner Fürsorge. «Heiliger Vater!» – Welch eine Anrede. Übrigens – nur ein einziges Mal, nämlich in diesem Vers, wird diese Anrede in der Bibel so gebraucht. Dieser Name ist nur für den lebendigen Gott, den Vater des Herrn Jesus Christus, zu verwenden.

Niemand anderes hat ein Recht, diesen Namen für sich zu beanspruchen. Jesus unterstreicht dies an anderer Stelle wie folgt: «Niemanden auf Erden sollt ihr euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel.»

Ist damit das vierte Gebot Gottes aufgehoben? Das Gebot Gottes: «Du sollst Vater und Mutter ehren», ist hierzu kein Widerspruch. Wer das tut, ehrt Gott, weil Gott deine Eltern gebraucht hat, dass es dich gibt. Daher gebühren deinen Eltern Achtung und Respekt. Das ist übrigens völlig unabhängig davon, ob die Eltern sich richtig oder falsch

verhalten, ob sie die Elternpflichten eher ernst genommen oder eher vernachlässigt haben.

Ehren bedeutet nicht vergöttern. Das gilt auch umgekehrt.

Wie innig das Verhältnis zu Gott, dem Vater, auch sein mag: Er ist ein heiliger Gott. So göttlich einzigartig und gross die Liebe Gottes zu uns Menschen auch ist: Gott bleibt heilig. Das dürfen wir nie vergessen.

Ist nicht die Ursache der meisten Spaltungen in der Kirchengeschichte, der unheiligen Kriege, die im Namen Gottes geführt wurden, darauf zurückzuführen, dass man die Heiligkeit Gottes nicht ernst genommen hat?

Jesus hat an keiner Stelle die Anweisung gegeben, dass in seinem Namen Krieg und Streit gerechtfertigt sind. Im Gegenteil. Wir hören ihn selbst sagen – sehr zur Verwunderung weltlicher Herrscher: «Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Meine Leute kämpfen nicht mit Speer und Schwert.»

Gott gibt seinen Leuten eine ganz andere, neue Grundlage für das Miteinander:

«Wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, so sollt auch ihr heilig sein in allem Wandel.»

Das sagt ausgerechnet derjenige, der mit einem Schwert das Ohr eines Kriegsknechts bei der Gefangennahme Jesu verletzt hat. Aber Petrus wurde sehr schnell deutlich: Das ist nicht in Übereinstimmung mit dem Willen und den Absichten Gottes. Das ist nicht das Einssein, von dem Jesus in seinem Anliegen spricht.

Gott hat einen Rettungsschirm für uns. Wer sich unter diesem Schirm des Höchsten aufhält, bleibt im Schatten, das heisst, steht unter dem Schutz Gottes und wird somit bewahrt.

Jesus kennt meine und unsere Unzulänglichkeit. Deshalb bittet er den Vater um Bewahrung. Bewahrung meint: Vater, pass du in der Zwischenzeit auf. Gib du ihnen Halt. Halte sie zurück, wenn sie in Gefahr sind, etwas Falsches zu tun. Schütze sie vor den Angriffen und den Anfeindungen, denen sie um meinetwillen ausgesetzt sind. Mache du ihnen klar, dass das, was geschieht, in unserem Sinne ist.

Für alle Jünger damals galt diese Bitte. Bis auf einen haben alle die Bewahrung erlebt. Auf diesen geht Jesus noch genauer ein. Bewahrung schliesst ebenfalls unsere Mitverantwortung zum Bewahrtsein mit ein. «Kind – Finger weg von der heißen Herdplatte. Sonst verbrennst du dich.» Wie bleibt das Kind bewahrt? Wenn es sich an die Weisung hält.

Gott hat einen Rettungsschirm für uns. Wer sich unter diesem Schirm des Höchsten aufhält, bleibt im Schatten,

das heisst, steht unter dem Schutz Gottes und wird somit bewahrt.

Jesus spricht ebenfalls vom dualen Bewahrungsprinzip, wenn er sagt: «Meine Schafe hören meine Stimme. Ich kenne sie, sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben, sie gehen nicht verloren, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.»

Auf dem Hintergrund der Zusage Jesu: «Ich komme wieder!», ist dies eine einzigartige und wunderbare Perspektive. Alle Glaubenden werden bis zur Erfüllung der Zusage von Gott bewahrt bleiben. Dies gilt für uns schon jetzt und hat Auswirkungen für unsere Ewigkeit.

In diesem Sinne: seid und bleibt behütet und bewahrt in Gott durch Jesus Christus, den guten Hirten.

BERND MAULBETSCH

Bibelwoche

mit Erich und Sonja Maag



Tägliches Bibelstudium
zum Thema:

**Das Ende der
Tage – Die
Offenbarung
verstehen**

**8. BIS 15.
FEBRUAR 2026**

Inklusive Frauennachmittage
(Di und Do) mit Sonja Maag

Ein Kaffee für die Seele

Thema: «Vorsicht vor Stolpersteinen –
eine erfüllende Beziehung mit Gott»

**Infos und Anmeldungen
direkt über Haus Felsengrund**

+49 7053 9266-0
info@haus-felsen-grund.de
www.haus-felsen-grund.de

Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein

■ HEILSGESCHICHTE

Mit Zuversicht in die Zukunft

Vielleicht sieht die Zukunft in diesem Jahr für einige von uns dunkel aus. Und doch können wir zuversichtlich sein, weil wir sowohl die Gewissheit des prophetischen Wortes als auch der Vergebung haben.



Zuversicht durch Gottes prophetisches Wort

David konnte von seinen Psalmen sagen: «Der Geist des HERRN hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge» (2Sam 23,2). Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist Psalm 110, der um 1000 v. Chr. verfasst wurde: «Von David, ein Psalm. Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füsse!» (V. 1).

Spurgeon schreibt dazu: «Solange wir unseren Herrn und Vertreter in ruhiger Erwartung sitzen sehen, dürfen auch wir die Haltung friedvoller Gewissheit einnehmen und mit aller Zuversicht das grossartige Endergebnis aller Ereignisse abwarten. Er sitzt, weil alles sicher ist, und er sitzt zur rechten Hand Gottes ... Darum ist kein Anlass zur Beunruhigung vorhanden, was immer sich in dieser niederen Welt zutragen mag; dass wir Jesum in göttlicher Herrlichkeit thronen sehen, ist die sichere Gewähr dafür, dass sich alles dem letzten, völligen Siege zubewegt. Jene Empörer, die jetzt im Besitz grosser Macht so hoch dastehen, werden bald den Platz der Verachtung einnehmen: sie werden seinen Fussschemel bilden.»

Hier wird eindeutig auf die Himmelfahrt Jesu hingewiesen, worauf sich dann auch das Neue Testament wiederholt bezieht (Mk 12,36; Apg 2,34-35; Hebr 1,13; 10,12-13; Eph 1,20). Wenn sich das erfüllt hat, wieso sollten sich die weiteren Aussagen nicht auch erfüllen?

Jesus sitzt zur Rechten Gottes des Vaters «bis» ... Dieses «bis» ist eine grandiose Zuversicht. Es geht weiter: Der Plan

läuft weiter, das Handeln Gottes ist noch nicht zu Ende, und der Faden Israels wird wieder aufgegriffen. Dieses «bis» beschreibt eine neue Ära im Handeln Gottes mit dieser Welt. Eingeleitet wird sie durch den Beginn der grossen Trübsal, die in der Offenbarung beschrieben wird. Diese Zeit ist der Auftakt dazu, dass die Feinde Jesu zum Schemel seiner Füsse gelegt werden. Schon heute ist ihm alle Gewalt und Macht übergeben (Eph 1,20-22). Alle Geschehnisse sind in seinen Plan eingebunden und dienen der göttlichen Ausführung (2Tim 1,9); doch dann wird es für alle Welt sichtbar.

Der nächste Vers deutet auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit: «Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!» (Ps 110,2).

Jesus kommt zurück nach Zion; dort wird sein Thron aufgerichtet, und fortan wird er als König aller Könige herrschen (vgl. Offb 12,5). Dr. Andreas Heimbichner schreibt unter dem Thema «Das kommende Königreich Gottes: Hoffnung für eine unvollkommene Welt»:

«Seit der Schöpfung hat die Erde nie eine gerechte und heilige Herrschaft erlebt. Der Sündenfall brachte

Alle menschlichen Systeme

– sei es Kommunismus, Kapitalismus oder andere Ideologien – haben versucht, eine gerechte Gesellschaft zu schaffen, doch sie scheiterten.



Zerstörung, Leid und Unvollkommenheit. Alle menschlichen Systeme – sei es Kommunismus, Kapitalismus oder andere Ideologien – haben versucht, eine gerechte Gesellschaft zu schaffen, doch sie scheiterten. ... Ein eindrucksvolles Beispiel für den menschlichen Wunsch nach einer besseren Welt ist die Skulptur *«Schwerter zu Pflugscharen»* vor dem Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York. Dieses Werk, geschaffen vom sowjetischen Künstler Jewgeni Wutschetsch, zeigt einen Mann, der ein Schwert zu einem Pflugschar umschmiedet. Es ist eine symbolische Darstellung der Hoffnung auf eine Welt ohne Krieg und Gewalt. Die Skulptur bezieht sich direkt auf die prophetischen Worte aus Jesaja 2,4.»

Es ist notwendig, dass der Herr kommt, um das zu verwirklichen, was der Mensch ohne ihn nicht kann.

Dort heißt es: «und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.»

Es ist notwendig, dass der Herr kommt, um das zu verwirklichen, was der Mensch ohne ihn nicht kann. Darum ist sein Reich notwendig; sonst wäre ja Gott gescheitert.

«Herrsche inmitten deiner Feinde» – wieso? Weil die Herrschaft Christi mit Gericht beginnt. Das Wort «Zion» in «Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion senden» erinnert an zwei weitere Aussagen im Neuen Testament: «Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden» (Röm 11,26). Und: «Ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel» (Offb 14,1-2).

Das Geschehen betrifft demnach die Erde: Jesus kommt zurück in diese Welt.

Zunächst wird sein erstes Kommen und seine Himmelfahrt erwähnt; darauf folgt die Beschreibung seiner Wiederkunft und seines Gerichts über die Feinde Gottes. Was wird hier nicht erwähnt? Welche Zeit liegt zwischen Vers 1 und 2? Das Zeitalter der Leibsgemeinde Christi wird nicht erwähnt. Es kann auch gar nicht erwähnt werden, weil es ein Geheimnis war. Daran erkennen wir, wie genau die Bibel inspiriert ist. Israel ist das Hauptthema im Alten Testamente; später, im Neuen Testamente, entsteht die Gemeinde

aus Juden und Nationen, und an deren Abschluss geht es wieder über zu Israel.

Vers 3 macht deutlich, dass Israel sich bei seiner Wiederkunft bekehren wird: «Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tag deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoss der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen» (Ps 110,3).

Jesus kommt zurück wie die aufgehende Sonne am Morgen, und er bringt einen neuen Tag. «In heiliger Pracht, aus dem Schoss der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen.» Das Volk, das ihn bei seinem ersten Kommen ablehnte und in seiner «Jugendzeit» kreuzigte, wird neu geboren (Wiedergeburt) und ihm entgegenkommen (nicht die damalige Generation).

So sagt Matthäus 23,39: «Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: ‹Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!›» Und Paulus bezeugt, «dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: ‹Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden›» (Röm 11,25-26).

Gottes Gnadengaben und Berufungen können ihn nicht gereuen.

Jesu zukünftige Herrschaft wird mit dem Priesterkönig Melchisedek verglichen: «Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht reuen: ‹Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!›» (Ps 110,4).

Laut Hebräer 7,2 war Melchisedek der einzige König in einer Doppelfunktion und mit einem doppelten Segen: Er war König der Gerechtigkeit und König des Friedens. David brachte «Gerechtigkeit», aber nicht wirklich Frieden, denn er war ein Krieger (1Chr 18,24). Salomo brachte Frieden, aber nicht wirklich Gerechtigkeit (1Kön 5,4; 1Chr 22,8-9). Jesus jedoch wird Gerechtigkeit und Frieden bringen. «Gnade und Wahrheit begegnen sich, Gerechtigkeit und Frieden werden sich küssen» (Ps 85,11). Da, wo ein Mensch gerecht wird, erlangt er Frieden.

Die Verse 5 bis 6 von Psalm 110 beschreiben das Gericht über die Nationen: «Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein

Keine einzige Schneeflocke auf der Welt ist identisch mit einer anderen, aber alle Kristalle haben etwas gemeinsam: Sie sind sechseckig.

grosses Land zerschmettert er» (vgl. Ps 2; Mt 25,31-32ff; Phil 2,10; Jud 14-15; Offb 6,16-17).

Jesus ist alles Gericht übergeben. Alle Feindschaft, alle Gesetzlosigkeit und Ungerechtigkeit werden beseitigt. Alle Nationen werden vor ihm versammelt, jedes Knie wird sich beugen, und eine ewige Gerechtigkeit wird aufgerichtet werden. «Das Haupt über ein grosses Land» könnte ein Hinweis auf den Antichristen sein: Er wird zerschmettert werden, wie es in 2. Thessalonicher 2,8 beschrieben ist: «Dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft.»

Der letzte Vers ist ebenfalls von besonderer Bedeutung: «Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach, darum wird er das Haupt erheben» (Ps 110,7).

Dieser Vers redet vom Weg, vom Wasser und vom Sieg. Jesus ist der Weg, der zum ewigen Leben führt (Joh 14,6). Jesus ist das Wasser des Lebens (Offb 7,17). Jesus ist das Haupt (Sieg) über allem (Eph 1,10). Das Haupt über ein grosses Land wird zerschmettert, aber das Haupt Jesu wird erhöht. «Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einer sein und sein Name einer» (Sach 14,9).

Jesus wurde, was wir sind, damit wir werden, was er ist.

Als Jesus das erste Mal auf Erden war, verliess er den Tempel, ging durchs Kidrontal, das den Tempelberg vom Ölberg trennt, an der Gihon-Quelle vorbei in den Garten Gethsemane; später kehrte er vom Ölberg aus in den Himmel zurück. Wenn Jesus wiederkommt, wird er auf dem Ölberg erscheinen, wahrscheinlich durch das Kidrontal gehen, aus dem Bach trinken und sein Haupt gen Jerusalem erheben – als Zeichen des Triumphes.

Zuversicht durch Vergebung

Gottes Geschichte mit Israel wird noch durch einige Tiefen hindurch einem glorreichen Ende zugeführt: «Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: ‹Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden›» (Röm 11,25-26).

ZUKUNFTS-PERSPEKTIVE!

NORBERT LIETH

Die Entrückung

Eine Motivation für den Alltag

Was geht uns die Lehre von der Entrückung an? Warum sollten wir uns mit ihr befassen? Eindrücklich legt Norbert Lieth dar, welche Sicherheit die Entrückung uns gibt und welche unfassbar herrliche Zukunftsperspektive mit ihr verbunden ist. Wie sollte unser Leben aussehen, wenn Jesus wiederkommt? Das zeigt der Autor mit praktischen Anwendungen für jeden Tag.

Artikel-Nr. 180156
Paperback, 11 x 17 cm, 64 S.
CHF 5.50, EUR 4.00



NORBERT LIETH

Sieben Tage bis zur Ewigkeit

Der Tag des Heils beinhaltet unter anderem das Zeitalter der Gnade. Der Tag der Ewigkeit hat die Vollendung aller Dinge, den neuen Himmel, die neue Erde und das Leben für die Ewigkeit zum Thema. Das sind nur zwei der sieben Tage und deren Themen, die Norbert Lieth beschreibt. Das vorliegende Buch zeigt, wie wir geradezu auf den absoluten Wendepunkt der Weltgeschichte zusteuern.

Artikel-Nr. 180018
Paperback, 11 x 17 cm, 58 S.
CHF 4.50, EUR 3.00



Hier wird deutlich gesagt, dass es sich um ein Geheimnis handelt; Israels Verhärtung ist vorübergehend, denn schon heute werden Israelis gerettet. Offensichtlich wird nach dem Gemeindezeitalter ganz Israel gerettet werden. Das geschieht, indem Jesus nach Israel zurückkehrt, auf dem Berg Zion erscheint und die Gottlosigkeit von ihnen abgewendet wird.

Ein wunderbarer Vers dazu ist Psalm 51,9: «Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich, und ich werde weisser sein als Schnee.» In Johannes 19,29-30 lesen wir: «Es stand nun ein Gefäss voll Essig da. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn an seinen Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.»

Schnee ist unter anderem ein Bild für unbefleckte Reinheit, ein Symbol für die Reinheit Jesu, für seine Wiederkunft und für sein kommendes Reich. Darauf weist Matthäus 28,3 hin: «Sein Aussehen aber war wie der Blitz und sein Gewand weiss wie Schnee.»

Jesu Tod und Auferstehung sind die Garantie für unsere Erlösung; sie machen wirklich allen Schaden gut, schenken uns eine neue Beziehung zu Gott, geben uns den Sieg über die Sünde und besiegen auch die Folge der Sünde, nämlich den Tod. Jesus hat dem Tod die Macht genommen. Wer durch Jesus ewige Vergebung erlangt hat, der wird vor Gott so weiss, wie es Jesus ist: Der Herr bewirkte eine totale Rechtferigung. «Kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiss werden; wenn sie rot sind wie Karmesin, wie Wolle sollen sie werden» (Jes 1,18).

Rechtfertigung bedeutet dabei nicht blos Amnestie – der Begnadigte bleibt im Grunde schuldig –, sondern sie bedeutet, eine Stellung zu erhalten, als hätte man nie gesündigt. Man wird in die Gerechtigkeit Jesu hineingeholt: Seine Gerechtigkeit wird zu unserer Gerechtigkeit (1Kor 1,30). Wie kommt es dazu? 2. Korinther 5,21 antwortet: «Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.» Jesus wurde, was wir sind, damit wir werden, was er ist. Er für uns und wir in ihm.

Und wenn er kommt, bringt er Israel diese Reinheit der Vergebung und Rechtfertigung. Dazu schreibt Markus Baumgartner treffend: «Weiss wie Schnee gilt seit

Jahrhunderten als Zeichen von absoluter Reinheit oder von Heiligkeit ... Die Helligkeit des Schnees kommt daher, weil sich die einzelnen Flocken streuen und an ihren Oberflächen das einfallende Licht wie Spiegel in verschiedene Richtungen weiterleiten. Keine natürliche Oberfläche reflektiert mehr sichtbares Licht als frisch gefallener Schnee. Der weisse Schnee besticht durch seine unbunte Farbe, die jedoch alle Farben in sich enthält. ... Schnee und Eiskristalle sind hochkomplex. ... Keine einzige Schneeflocke auf der Welt ist identisch mit einer anderen, aber alle Kristalle haben etwas gemeinsam: Sie sind sechseckig» («Schnee aus dem Garten Eden», Dienstagmail Nr. 798).

In diesem Sinn bezeugt auch 1. Korinther 6,11: «Und solches sind einige von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und durch den Geist unseres Gottes.»

Wenn wir aber mit Zuversicht unsere Tage erleben wollen, ist es notwendig, dass auch wir vergeben. Epheser 4,32 mahnt: «Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat.» Viele leiden darunter, dass sie nicht vergeben können, weil sie Vergebung mit Vergessen verknüpfen und sagen: «Ich kann es einfach nicht vergessen, was man mir angetan hat.»

Niemand erwartet von dir, dass du es vergisst. Du musst nicht vergessen, du sollst vergeben. Gott vergisst unsere Sünden nicht – er ist allwissend –, aber er hält sie uns

nicht mehr vor. Wie könnte er die Kreuzigung Jesu vergessen? Auch die Tiefe des Meeres lässt sie nicht «vergessen» (Mi 7,19), doch er ruft sie sich bewusst nicht mehr in Erinnerung. Gott weiss um sie, aber sie sind für ihn nicht mehr vorhanden. Er hat sie uns vergeben und gedenkt ihrer nicht mehr. Das ist etwas anderes. Jesaja 43,25 bestätigt: «Ich, ich bin es, der deine Übertretungen tilgt um meinewillen; und deiner Sünden will ich nicht mehr gedenken.»

Was weg ist, daran muss man nicht mehr denken, selbst wenn man noch darum weiss. Wenn du dich einmal entschlossen hast zu vergeben und die Schuld anderer dennoch wieder hochkommt, dann sage dir: «Ich habe vergeben, und ich will ihrer nicht mehr gedenken.» Und wenn es wieder passiert, handle wieder so. Du wirst sehen, wie dich das befreit und du Veränderung erlebst.

NORBERT LIETH

Save the Date!
19.-27.
sept'26

GRIECHENLAND REISE



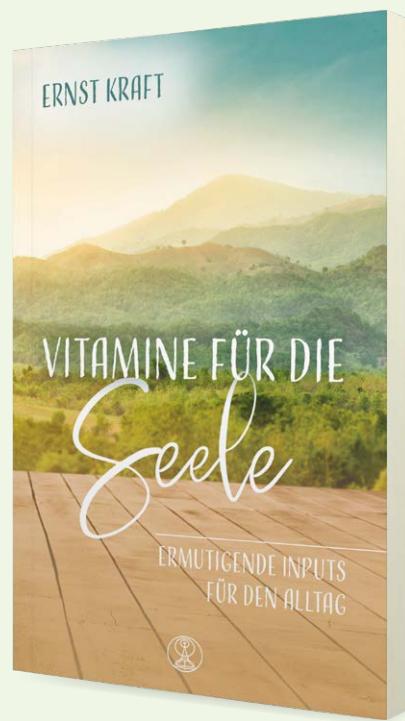

**geföhrte Rundreise
mit norbert lieth**

Merken Sie sich das Datum schon jetzt
vor – spannende Reiseinfos folgen in Kürze!

32 Mitternachtsruf 01.2026

■ BUCH DES MONATS

Vitamine für die Seele



Wer ist der Autor?

Ernst Kraft besuchte die Bibelschule in Porto Alegre, Brasilien, und arbeitet seit 1975 als Missionar des Mitternachtsrufs in Brasilien, wo er eine umfangreiche evangelistische Literaturarbeit in São Paulo leitet. Seine Prägung ist bibeltreu, evangelistisch und gemeindeorientiert.

Worum geht es?

Das Buch enthält 20 thematische Einheiten mit vielen Unterkapiteln. Jede Betrachtung beginnt mit einer Bibelstelle und entfaltet dann einen geistlichen Gedanken. Dabei bleibt Kraft nah am Text der Schrift und verbindet biblische Wahrheiten mit praktischen Anwendungen.

Der Autor macht deutlich, dass wir nicht die ersten Menschen im Garten Eden für unser Elend verantwortlich machen dürfen, sondern dass wir unser eigenes sündiges Herz erkennen müssen. Er zeigt, wie wichtig Wahrhaftigkeit ist und dass Heuchelei oder Scheinliebe dem Geist Gottes widersprechen. Gott sucht eine Liebe, die echt ist – nicht nur nach aussen,

sondern im Innersten. Immer wieder verweist der Schreiber auf die absolute Zuverlässigkeit und Irrtumslosigkeit der Bibel, die für den Gläubigen zur entscheidenden Orientierung und Kraftquelle wird. Besonders betont er die Notwendigkeit, in Demut zu leben, das eigene Ich zurückzustellen und von Jesu Sanftmut zu lernen. Auch für die schweren Fragen des Lebens, in denen Gottes Wege unverständlich erscheinen, ermutigt er dazu, im Glauben festzuhalten und Gottes Führung anzunehmen. Am Ende wird der Leser daran erinnert, dass Nachfolge nicht im blosen Mitlaufen besteht, sondern in einer persönlichen, lebendigen Beziehung zu Jesus Christus.

Das ganze Buch ist in diesem Stil geschrieben: kurze, kernige Andachten, die auf das Wesentliche fokussieren – das Wort Gottes und die Nachfolge Jesu. Es eignet sich damit ideal für die tägliche stille Zeit.

Wer sollte das Buch lesen?

Besonders geeignet ist das Buch für Christen, die im Alltag Ermutigung

suchen. Es spricht junge wie ältere Gläubige an, die mit kurzen, prägnanten Andachten geistlich auferbaut werden wollen. Auch für Hauskreise oder Familienandachten sind die Texte wertvoll, da sie leicht gelesen, aber tief bedacht werden können.

Was macht dieses Buch besonders?

Ernst Kraft erinnert daran, dass wir nicht von Brot allein leben, sondern von jedem Wort Gottes. Die Andachten führen zurück zur Schrift, zur Wahrhaftigkeit und zur Demut in Christus. Sie sind wie kleine geistliche Vitamin-spritzen, die den Blick auf Jesus richten und den Alltag mit Hoffnung und Freude durchdringen.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Ernst Kraft, *Vitamine für die Seele: Ermutigende Inputs für den Alltag*
CHF 20.00, EUR 14.00, Artikel-Nr.: 180201
Paperback, 328 Seiten



Bibel - Land - Volk

Sei dabei!



www.beth-shalom.reisen



Unsere Familie ist mit dem Mitternachtsruf sehr verbunden; deshalb möchte ich eine Geschichte zur Ermutigung weitergeben – auch vor dem Hintergrund des Gaza-Konflikts und der Feindschaft Israel gegenüber. Die Haltung der Presse ist ja bekannt.

Ich bin nun 72 Jahre alt. Schon meine Eltern und sogar meine Grosseltern wiesen mich auf das Volk Israel im biblischen Kontext hin.

Durch mein ganzes bisheriges Leben halte ich mich daran. Segen oder Fluch erlebte ich mit einer fast unglaublichen Geschichte, die mich in meiner Haltung Israel gegenüber bestätigte:

Ich bin der letzte Fuhrmann in unserer Gegend. So fuhr ich am 21. Dezember 2021 mit meinen Pferden ins Neubrunnertal. Es herrschten relativ warme Temperaturen. Im Nebel kam ich auf eine abschüssige Stelle, die gefroren war. Mein Wagen geriet ins Schlingern und kippte. Ich geriet unter den stürzenden Wagen. Den Zügel konnte ich noch halten, jedoch kam ich unter die Hufe eines meiner Pferde. Ich sah die Hufeisen mit Stollen (Eisenstifte gegen das Eis) auf mein Gesicht zukommen. Ich schrie nur noch: «Herr, ich muss sterben.» Dann kam der Aufprall auf mein Gesicht zu. Auf meiner Brille schlittete das Hufeisen nach unten, genau auf meinen Brustkasten. Menschlich gesehen tödlich. Jedoch: Genau dort befand sich an einer Halskette ein grosser Davidsstern, den mir meine Enkelkinder geschenkt haben. Genau dort prallte das Hufeisen des Pferdes auf den Stern und rutschte von meinem Oberkörper weg. Mit starken Blutungen im Gesicht und am Brustkasten blieb ich bewahrt. Wie auch immer man diese Geschichte beurteilt: Ein alter Mann, der sich auf Gottes ewiges Wort verlässt, möchte Geschwister im Herrn ermutigen, genau auch heute zu Israel zu stehen und am ewig gültigen Wort festzuhalten.

Segen auf Israel lohnt sich immer. Halten wir uns auch in dieser Zeit daran.

ERNST HARR

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.01. bis 28.02.2026

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Do	01.01.	14:00	CH-8600 Dübendorf	NEUJAHRSTAGUNG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	04.01.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	04.01.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	04.01.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Nathanael Winkler
So	11.01.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	11.01.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	11.01.	10:30	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Norbert Lieth
So	11.01.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth
So	18.01.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	18.01.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	18.01.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Samuel Rindlisbacher
So	25.01.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	25.01.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Livestream
So	25.01.	10:00	CH-9220 Bischofszell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI, Ibergstr. 6	Samuel Rindlisbacher
So	25.01.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	01.02.	10:00	DE-79379 Müllheim	AB Gemeinde, Hauptstr. 71A	Thomas Lieth
So	01.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	01.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	01.02.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Erich Maag
Mo	02.02.	11:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstrasse 49	Samuel Rindlisbacher
Mo	02.02.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstrasse 49	Samuel Rindlisbacher
Mi	04.02.	19:30	DE-73577 Birkenlohe	Bibelgemeinde Schwäbischer Wald, Bürgersaal Birkenlohe, Schulstr. 4	Norbert Lieth
Do	05.02.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Norbert Lieth
Fr	06.02.	19:30	DE-74834 Elztal - Auerbach	Christliche Gemeinschaft Auerbach, Wiesenweg 8	Norbert Lieth
Sa	07.02.	17:00	DE-57072 Siegen	Tagungs- und Kongressz. Siegerlandhalle, Atrium, Koblenzer Str. 151	Norbert Lieth
So	08.02. – So 15.02.		DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Erich und Sonja Maag
So	08.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	08.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Paul Minder
So	08.02.	10:00	DE-71131 Jettingen	Immanuel Gemeinde, Herdweg 2/3	Nathanael Winkler
So	08.02.	10:30	DE-40211 Düsseldorf	Calvary Chapel Düsseldorf e.V., Düsselthaler Str. 9	Norbert Lieth
So	08.02.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Elia Morise
Mo	09.02.	19:30	DE-46537 Dinslaken	Evangelische Freikirche Augustastr., Augustastr. 276	Norbert Lieth
Di	10.02.	19:00	DE-32051 Herford	Evangeliums-Christen-Gemeinde Herford e.V., Kiebitzstr. 30	Norbert Lieth
Do	12.02.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Norbert Lieth
Fr	13.02.	19:30	DE-67227 Frankenthal	Christus Gemeinde, Freie Brüdergemeinde Frankenthal, Ernst-Rahlson-Str. 3	Norbert Lieth
Sa	14.02.	17:00	DE-69168 Wiesloch	AB-Gemeinde, Blumenstr. 9	Norbert Lieth
So	15.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	15.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	15.02.	10:00	DE-75015 Bretten	Christusgemeinde Bretten, (Ev. Gemeinschaftsverband AB), Im Brückle 7	Norbert Lieth
So	15.02.	10:30	DE-72336 Balingen	Christliche Gemeinde Balingen, Reumorgenweg 8	Nathanael Winkler
So	15.02.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth
Sa	21.02.	10:00	DE-22525 Hamburg	Bibel Baptisten Gemeinde, Kronsaalsweg 70	Fredy Peter
Sa	21.02.	19:00	CH-8600 Dübendorf	EVANGELISATIONSWOCHENENDE Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Michael Putzi
So	22.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	EVANGELISATIONSWOCHENENDE Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Michael Putzi
So	22.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	22.02.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Livestream
Sa	28.02.	18:00	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler

Klare Orientierung in der biblischen Prophetie

NEU!

Der prophetische NUSS- KNACKER

Dieses Buch bietet verständliche Antworten auf schwierige Endzeitfragen, textnah und frei von Sensationslust. Reinhold Federolf führt Schritt für Schritt durch Schlüsselstellen der biblischen Prophetie und zeigt, wie sie den Blick für die Realität schärft.

Im Fokus stehen Heisse Eisen wie unter anderem die Entrückung, die verkürzten Tage, die «Generation, die nicht vergeht», die zwei Tempel oder Daniels siebzig Jahrwochen.

Das Ergebnis ist ein roter Faden, der Missverständnisse ausräumt, Israel im Heilsplan Gottes richtig einordnet und die Naherwartung auf Christus stärkt. Ein fundiertes, gut lesbares Buch für alle, die die prophetischen «Nüsse» endlich knacken wollen.

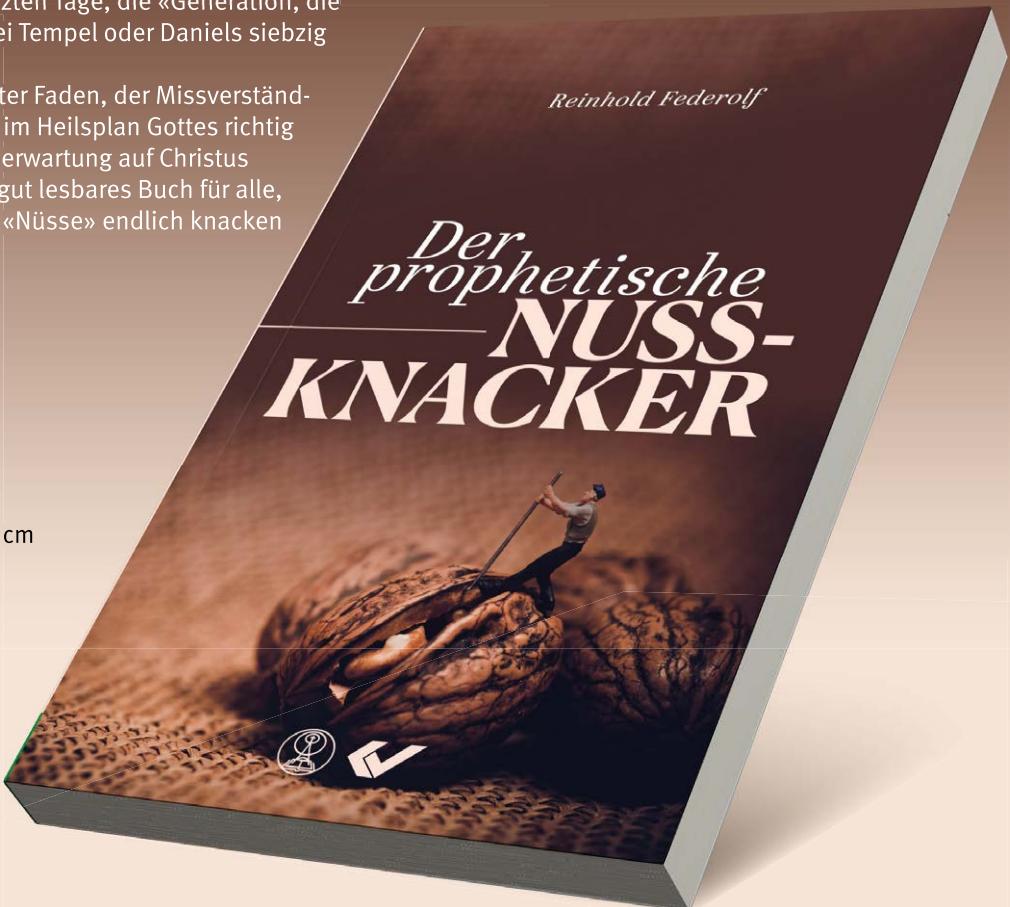
Artikel-Nr. 180252
Paperback, 13.5 x 20.5 cm
224 Seiten
CHF 15.00, EUR 10.00



*Das neue Buch von
Reinhold Federolf*

Reinhold Federolf

Der prophetische NUSS- KNACKER





Mitternachtsruf

INSIDE



BRASILIEN

Die tiefe Verbundenheit der brasilianischen Christen mit Gottes auserwähltem Volk

Über eine ermutigende Konferenz, Botschaften,
die sich wunderbar ergänzten, und musikalische Höhepunkte.

Zum zweiten Mal durfte ich Philipp Ottenburg zur Prophetie-Konferenz in Brasilien begleiten. Wie bereits im Vorjahr waren wieder verschiedene Redner eingeladen. Aus der Schweiz sprachen Philipp Ottenburg und Roger Liebi. Aus Israel nahm Meno Kalisher teil, aus den USA Dr. Michael Svilg. Ebenfalls vor Ort war Daniel Lima, Pastor und Mitarbeiter unseres Werkes in Porto Alegre.

Thema und Schwerpunkte

Die gesamte Konferenz stand unter dem Leitgedanken «Maranatha – die gesegnete Hoffnung der Gemeinde». Alle Botschaften griffen dieses Thema auf und ergänzten sich auf eindrückliche Weise:

Roger Liebi beleuchtete die doppelte Hoffnung der Gemeinde: die Entrückung und die Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit.



Dr. Michael Svilig stellte die Frage nach dem Zeitpunkt der Entrückung in einen kirchengeschichtlichen und historischen Rahmen und erklärte die Entwicklungen sehr verständlich.

Daniel Lima und Philipp Ottenburg vertieften die Inhalte durch praktische Anwendungen und zeigten die Konsequenzen dieser prophetischen Wahrheiten für das persönliche Leben auf.

Meno Kalisher verband seine prophetische Auslegung mit der Frage, wie Christen im Licht der nahen Wiederkunft Jesu leben sollen und welche Haltung daraus erwächst.

Diese Mischung aus theologischer Tiefe, geschichtlicher Einordnung und praktischer Ausrichtung war ausserordentlich bereichernd.

Musik und Atmosphäre

Wie jedes Jahr war das Musikprogramm ein Höhepunkt. Die Gemeinde sang kräftig mit – in einer spürbaren Lebendigkeit, die typisch für Brasilien ist und sich deutlich von der eher zurückhaltenden Art im deutschsprachigen Raum unterscheidet. Das Musikteam von «Wort des Lebens» aus São Paulo gestaltete die Lieder, ergänzt durch Sänger aus Brasilien sowie Yael, die Tochter von Meno Kalisher.

Israel-Abend

Traditionell fand am Freitagabend der Israel-Abend statt. Meno Kalisher leitete die Botschaft, musikalisch begleitet von brasilianischen Sängern und Yael. Dieser Abend war besonders bewegend und zeigte erneut die tiefe Verbundenheit der brasilianischen Christen mit Gottes auserwähltem Volk Israel.



Teilnehmer, Einsatz und Wertschätzung

Obwohl in Brasilien keine Ferienzeit war und erhebliche Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung anfallen, reisten rund 700 Teilnehmer nach Aguas de Lindoia, etwa zwei Stunden von São Paulo entfernt. Viele nahmen sich dafür extra frei. Die grosse Beteiligung und der sichtbare Eifer der Besucher waren sehr ermutigend. Bereits kurz nach der Ankündigung des nächsten Kongresses gingen die ersten Anmeldungen ein.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die im Gebet an uns gedacht und die Arbeit in Brasilien unterstützt haben.

HENDRIK MALGO, DÜBENDORF, SCHWEIZ





Der überraschende Segen einer Verkündigungsreise

Über «positive Katastrophen», zu wenig Material, volle Häuser und Gottes Gnade in allen Belangen.

Hinter uns liegt eine reich gesegnete Verkündigungsreise durch Deutschland, die in Holland endete. Wir können den Herrn nur loben und danken für die Gnade, die er in allen Belangen geschenkt hat. Vielen Dank auch an alle, die dafür gebetet haben.

Oft waren die Säle übervoll, sodass man fast schon von einer «positiven Katastrophe» sprechen konnte, sei es in Amstetten, einem kleinen Bauerndorf auf der schwäbischen Alb, oder in Nürnberg. Anbei einige Impressionen der verschiedenen Stationen.



Auf halber Strecke hatten wir nur noch wenig Material für den Büchertisch im Bus übrig. Das war auf der einen Seite natürlich ein Segen, weil die Nachfrage viel grösser war als erwartet, aber es wäre auf der anderen Seite natürlich schön gewesen, hätten wir mehr Material mitgenommen. Einige Abende waren richtige «Überfall-Kommandos», an denen so viel wegging, dass wir nur noch sprachlos waren.

Die Gemeinschaft und die Verbundenheit, die wir an den verschiedenen Orten erlebten, stärkte und ermutigte uns sehr.



Zwickau · Georg und Hanna Schäfer

In Zwickau durften wir eine Versammlung in der Gemeinde von Georg Schäfer durchführen. Auch hier war wieder volles Haus, und es war ein wunderbarer Einsatz. Georg ist schon 80 Jahre alt, aber immer noch fit und hält alle zwei Wochen den Dienst in der Gemeinde. Er und seine Frau Hanna sind sehr verbunden mit unserem Missionswerk.

Die letzten zwei Stationen lagen ganz oben in Deutschland, schon fast an der Nordsee. Und dort hatten wir dann überhaupt keine Literatur mehr zur Verfügung. Alles war ausverkauft. Doch gerade dort, in Grossheide, gewannen wir mit Abstand die meisten Abonnenten.

Es waren wunderschöne Tage, in denen wir erfahren durften, wie treu der Herr ist – sowohl an den Versammlungen als auch unterwegs. Das Wetter machte immer mit und wir hatten nicht einen Stau.

Der Abschluss erfolgte in Putten, in Holland, wo das Interesse erneut gross und die Gemeinschaft erquickend war. In allem gebührt unserem Herrn die Ehre!

JONATHAN MALGO UND NORBERT LIETH, DÜBENDORF SCHWEIZ

Gebetsanliegen aktuell

BRASILIEN

- Reiche Frucht durch die Arbeit des Mitternachtsruf in Brasilien.
- Bewahrung und Segen des Mitternachtsruf-Teams vor Ort.

DEUTSCHLAND

- Dank für den grossen Segen, den der Herr geschenkt hat.
- Bitte um bleibende Frucht durch all die Literatur, die verbreitet wurde, und das Wort, das verkündigt wurde.

